



„Gott ist meine Rettung“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium abwechslungsreich, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Was wäre, wenn das Verständnis von Jesaja damit beginnt, die Welt zu verstehen, die er zu retten versuchte? Dr. Jeffrey Chadwick beleuchtet Jesaja 1–12 anhand von Geschichte, Archäologie und Hebräisch und zeigt auf, wie die assyrische Eroberung, die Zerstreuung und Sammlung Israels sowie Jesajas prophetische Berufung seine Botschaft der Warnung, des Bundes und der Hoffnung erhellen.

Zeitangaben:

Dr. Jeffrey Chadwick

- 00:00 Einleitung: Warum Israel?
- 5:03 Ein Blick auf die Große Jesaja-Rolle
- 7:16 Wie das Buch Jesaja aufgebaut ist
- 10:28 Jesaja, Israel und unsere Identität im Bund

- 13:50 Wo sind die verlorenen Stämme?
- 16:18 Missionsarbeit bedeutet, Israel zu sammeln
- 20:55 Was bedeutet es, versammelt zu werden?
- 23:26 Die drei assyrischen Angriffe
- 27:14 Jesaja, Nephi und das Buch Mormon
- 30:36 Wie man Jesaja versteht
- 34:09 Das verlorene Israel hatte vergessen, wer es war
- 36:14 Jesaja im ursprünglichen Kontext lesen
- 39:14 Jesaja ist eine „Glaszwiebel“
- 42:25 Jerusalem: Eine Hütte auf einem leeren Feld
- 45:35 „Wascht euch, reinigt euch“
- 49:28 Gott gibt Israel nicht auf
- 54:57 Ein Jesaja oder mehrere Autoren
- 58:37 „Kehrt um oder sterbt“ und „Seid getröstet“
- 1:01:18 Jesaja 2: Die große Prophezeiung vom Tempel in Jerusalem
- 1:04:32 Der Berg des Hauses des Herrn
- 1:08:22 Alle Nationen strömen zum Tempel
- 1:11:17 Jesaja im Vergleich zu den Tempeln der Letzten Tage
- 1:14:01 Jesaja 11–12: Der andere Abschluss
- 1:16:51 Der Zweig und der kommende Messias
- 1:18:42 Ein Banner und die Sammlung Israels
- 1:21:38 Ephraim, Juda und die Sammlung
- 1:24:03 Die Juden und das Haus Israel
- 1:27:47 Jesajas Prophezeiungen und ihre verschiedenen Ebenen
- 1:30:33 Jesaja 6: Jesajas erste Vision
- 1:33:33 „Hier bin ich, sende mich“
- 1:38:02 Hebräisch, Übersetzung und verhärtete Herzen
- 1:41:30 Sehen, Hören und Geheiltwerden
- 1:43:22 Der assyrische Schleuderstein
- 1:49:33 Jesajas Mission und unsere
- 1:55:45 Schönheit statt Asche: Abschließende Gedanken
- 1:08:54 – Dr. Jeffrey Chadwick

Literaturhinweise:

Jeffrey R. Chadwick, „Khirbet Beit Lei und das Buch Mormon: Die Einschätzung eines Archäologen“, *Religious Educator* 10, Nr. 3 (2009): 17–48, <https://rsc.byu.edu/vol-10-no-3-2009/khirbet-beit-lei-book-mormon-archaeologists-evaluation>.

D. Kelly Ogden und Jeffrey R. Chadwick, *The Holy Land: A Geographical, Historical, and Archaeological Guide to the Land of the Bible* (Salt Lake City: Deseret Book, 1990). <https://www.abebooks.co.uk/Holy-Land-Geographical-Historical-Archaeological-Guide/32229330271/bd>

Jeffrey R. Chadwick, „*Stone Manger: The Untold Story of the First Christmas*“, Kindle-Ausgabe (Amazon Digital Services, 5. Dezember 2011), <https://www.amazon.com/dp/B006IWV871>.

„14.–20. September. ‚Gott ist meine Rettung‘: Jesaja 1–12“, *Komm und folge mir nach – Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026* (2026), <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/38?lang=eng>.

John W. Welch (Hrsg.), *Chiasmus in der Antike: Strukturen, Analysen, Exegese* (Provo, UT: Neal A. Maxwell Institute for Religious Scholarship, 1998), <https://scholarsarchive.byu.edu/mi/22>.

Russell M. Nelson, „Bündnisse“ (Generalkonferenz, Oktober 2011), <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2011/10/covenants?lang=eng>.

Bruce R. McConkie, *Ein neues Zeugnis für die Glaubensartikel* (Salt Lake City: Deseret Book, 1985), <https://www.deseretbook.com/product/2435243.html>.

Hank Smith, „Die Rechtschaffenheit deines Erlösers“ (Andacht, Ensign College, Salt Lake City, UT, 11. November 2025), <https://speeches.ensign.edu/devotional/hank-smith-11-2025>.

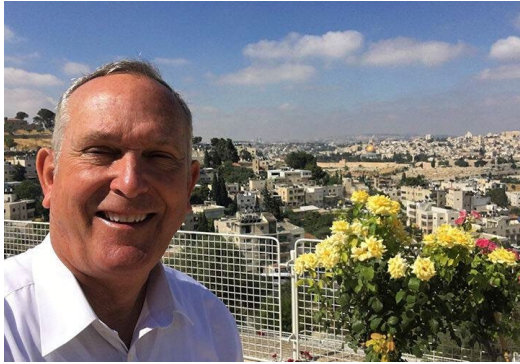
Kerry Muhlestein, „Lektion 3: Geteilte Königreiche, Götzendienst und prophetische Zurechtweisungen“, BYU Continuing Education, Konferenz zu antiken Aufzeichnungen 2024, YouTube-Video, <https://www.youtube.com/watch?v=64F-8RC-iMs>.

Joshua M. Sears, „Deutero-Jesaja im Buch Mormon: Ansätze der Heiligen der Letzten Tage“, in: *They Shall Grow Together: The Bible in the Book of Mormon*, hrsg. von Charles Swift und Nicholas J. Frederick (Provo, UT: Religious Studies Center, Brigham Young University; Salt Lake City: Deseret Book, 2022), 365–92, <https://rsc.byu.edu/they-shall-grow-together/deutero-isaiah-book-mormon>.

Jeffrey R. Chadwick, „Die große Prophezeiung vom Tempel in Jerusalem: Der Kontext der Letzten Tage und die Anwendung auf uns“, in: *Ascending the Mountain of the Lord: Temple, Praise, and Worship in the Old Testament*, hrsg. von Jeffrey R. Chadwick, Matthew J. Grey und David Rolph Seely (Provo, UT: Religious Studies Center, Brigham Young University; Salt Lake City: Deseret Book, 2013), 367–83, <https://rsc.byu.edu/ascending-mountain-lord/great-jerusalem-temple-prophecy-latter-day-context-likening-unto-us>.

Paul Y. Hoskisson, „Eine Lesart Jesajas aus Sicht der Heiligen der Letzten Tage: Das Beispiel von Jesaja 6“, in: *Sperry Symposium Classics: Das Alte Testament*, hrsg. von Paul Y. Hoskisson (Provo, UT, und Salt Lake City: Religious Studies Center, Brigham Young University, und Deseret Book, 2005), 209–25, <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/latter-day-saint-reading-isaiah>.

Biografische Angaben:



Dr. Jeffrey R. Chadwick ist an der BYU als Jerusalem-Center-Professor für Archäologie und Nahoststudien sowie als Professor für Religionspädagogik mit den Schwerpunkten Kirchengeschichte und Jüdische Studien (im Fachbereich Kirchengeschichte und Lehre) tätig. An der BYU und im Rahmen des CES liegen seine Schwerpunkte in der Religionspädagogik auf der Bibel (Altes und Neues Testament), dem Buch Mormon, der Kirchengeschichte und der christlichen Geschichte, dem Judentum und dem Islam. Außerdem ist er jedes Frühjahr Gastgeber des jährlichen Passah-Seders der BYU, eines der größten Modell-Seder-Programme in den Vereinigten Staaten.

Jeff Chadwick ist in Ogden, Utah, geboren und aufgewachsen und absolvierte die weltberühmte Ben Lomond High School. Mitte der 1970er Jahre absolvierte er eine zweijährige Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in West-Berlin und Westdeutschland (in der ehemaligen Hamburg-Mission). Er und seine Frau Kim sind Eltern von sechs erwachsenen Kindern und haben dreizehn Enkelkinder. Dr. Chadwick erwarb 1978 einen BA am Weber State College mit Hauptfach Politikwissenschaft und den Nebenfächern Deutsch und Polizeiwissenschaft (Kriminalforensik). Er erwarb 1984 einen MA an der Brigham Young University in Internationalen und Regionalstudien mit den Schwerpunkten Altorientalistik (Historische Geographie) und moderne Politik des Nahen Ostens. Zudem studierte er an der Universität Tel Aviv und an der Hebräischen Universität Jerusalem in Israel, während er am Middle East Center der University of Utah in Archäologie und Anthropologie promovierte, wobei er sich auf die Archäologie des Landes Israel spezialisierte und Hebräisch, Ägyptisch und Aramäisch als Nebenfächer belegte. Er unterrichtete zwanzig Jahre lang für das Bildungssystem der Kirche in den LDS-Seminaren (1980er Jahre) und an den Instituten für Religion der Weber State University und der Utah State University (1990er Jahre). Seit 1982 (noch bevor das heutige Zentrum erbaut wurde) ist er als Fakultätsmitglied dem BYU-Zentrum in Jerusalem verbunden – seit nunmehr über fünfundvierzig Jahren. Zusammen mit seiner Frau Kim ist er seit 1982 am BYU-Zentrum in Jerusalem als Dozent tätig und unterrichtet Kurse in Alter Schrift und Nahoststudien für 27 verschiedene Studiengänge. Dabei unternahm er mit seinen Studierenden und Kollegen des Jerusalem-Zentrums zahlreiche Exkursionen durch ganz Israel, Jordanien, Ägypten, Griechenland, Zypern und die Türkei. Jeff und Kim kehrten im September 2024 für einen weiteren Einsatz am Jerusalem Center während des durch den Krieg unterbrochenen akademischen Jahres 2024–2025 nach Israel zurück und werden voraussichtlich für das akademische Jahr 2027–2028 erneut dorthin zurückkehren.

Professor Chadwick hat zudem an mehreren historischen und biblischen Stätten in Israel Forschungsarbeiten durchgeführt, Vermessungen vorgenommen und Ausgrabungen geleitet, darunter in den 1980er Jahren in Jerusalem und Hebron (Tell er-Rumeide), in den 1990er Jahren in Ekron (Tel Mique)

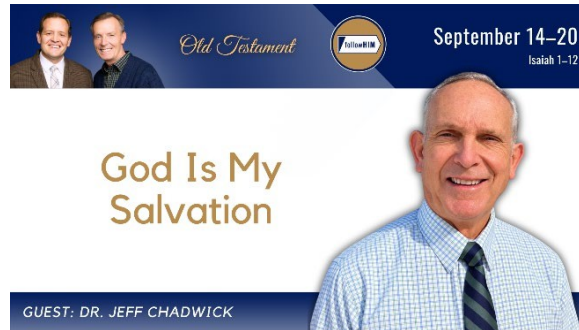
sowie seit 2001 in Gat der Philister (Tell es-Safi). Über zwanzig Jahre lang war er als leitender Feldarchäologe beim Tell es-Safi/Gath-Archäologieprojekt in Israel (Aren M. Maeir, Bar-Ilan-Universität, Projektleiter) tätig, wo er von 2001 bis 2024 Ausgrabungen im Bereich F in der „Oberstadt“ und im Bereich D in der „Unterstadt“ der antiken philistäischen Hauptstadt leitete. Im Jahr 2026 trat er dem leitenden Team der neuen Expedition nach Aschdod, der Stadt der Philister, bei (Yitzhaq Shai, Ariel-Universität, Projektleiter von Tel Aschdod). Dr. Chadwick ist zudem selbst Leiter des Publikationsprojekts der American Expedition to Hebron (AEH) und assoziiertes Mitglied des ursprünglichen AEH-Ausgrabungsteams. Er war Mitglied des Kuratoriums der American Schools of Oriental Research (ASOR) und ist Senior Associate Fellow am W. F. Albright Institute of Archaeological Research in Jerusalem. Er ist Autor von zwei Büchern, Mitautor eines dritten und Herausgeber eines vierten sowie Verfasser von mehr als siebenzig wissenschaftlichen Artikeln, Kapiteln und anderen Studien. Im Jahr 2018 wurde ihm der Richard-L.-Anderson-Forschungspreis der Abteilung für Religionspädagogik der BYU verliehen. Im Jahr 2021 ehrten ihn seine archäologischen Kollegen in Israel und auf internationaler Ebene mit der Veröffentlichung eines Festschriftenbandes mit dem Titel *„To Explore the Land of Canaan – Studies in Biblical Archaeology in Honor of Jeffrey R. Chadwick“* (Hrsg. A. M. Maeir und G. A. Pierce, Berlin: De Gruyter). Und im Jahr 2024 verlieh ihm die Brigham Young University den „Karl G. Maeser Excellence in Teaching Award“.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen zu urheberrechtlich geschütztem Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet. Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht. Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:00:03 Warum Jesaja? Weil auch er eine bemerkenswerte Persönlichkeit ist. Für das 8. Jahrhundert v. Chr. ist er der Shakespeare seiner Zeit. Er wird sich auf irgendeine Weise eine Beherrschung der hebräischen Sprache aneignen, eine poetische Ausdruckskraft, die erstaunlich ist und alle anderen seiner Zeit überragt. Seine Schriften auf Hebräisch sind schlichtweg erhaben.
- Hank Smith: 00:00:37 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Jesaja-begeisterter Co-Moderator John Bytheway. John, willkommen zurück bei „followHIM“. Fünf Lektionen über Jesaja. Sag mir, worauf du dich besonders freust.
- John Bytheway: 00:00:58 Jesaja 6 oder 2 Nephi 16 ist eines meiner Lieblingskapitel in allen Standardwerken. Ich finde es großartig, wie viel in seiner Berufung steckt. Ich liebe seine Reaktion auf seine Berufung. Ich liebe die Geschichte mit den Seraphim. Ich liebe es, wie der Herr ihm sagt, dass es schwer werden wird. Und ich liebe es, wie Jesaja fragt: „Wie lange noch?“ Das ist eine so großartige Frage. Das gilt für Alma und Amulek, das gilt für Joseph Smith im Liberty-Gefängnis. Immer dieselbe Frage: „Wie lange wird es noch so weitergehen?“ Viele Menschen hören unseren Podcast und fragen: „Wie lange?“ Darauf freue ich mich besonders, dass wir heute Jesaja 6 behandeln.
- Hank Smith: 00:01:38 Ich freue mich auf die nächsten fünf Wochen. Und zum Auftakt wollte ich einen Jesaja-Experten finden. Wir haben ihn gefunden. Sein Name ist Dr. Jeff Chadwick. Jeff, willkommen zurück. Wir freuen uns, dich wieder bei followHIM zu haben.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:01:51 Es ist mir eine Freude, wieder mit diesen beiden großartigen Vertretern der drei Nephiten hier zu sein.
- Hank Smith: 00:01:56 Ja. Das ist John. John altert einfach nicht. Da ist einfach etwas am Laufen. Jeff, erzähl uns doch mal, worüber du nachgedacht hast. Seit wann beschäftigst du dich schon mit Jesaja?

- Dr. Jeff Chadwick: 00:02:08 Nun, eigentlich schon seit 50 Jahren. Vor buchstäblich 50 Jahren, im Sommer 1976, war ich als Missionar in Deutschland. Ich war gerade aus West-Berlin versetzt worden, nachdem ich dort ein Jahr lang gewesen war. Ich wurde zusammen mit einem anderen Mann, Elder Matthew Galt, nach Bremen geschickt, der bis heute ein guter Freund ist und damals Gebietsautorität in Georgia war. Galt und ich waren dort, zwei 20-Jährige, die schon fast am Ende ihrer Mission standen. Was sollten wir dort in Bremen gemeinsam studieren? Wir beschlossen, uns mit Jesaja zu beschäftigen. Wir setzten uns den ganzen Sommer über hin und lasen jedes Kapitel aus Jesaja, gingen es mit der Lupe durch. Für uns beide war es das erste Mal. Natürlich waren wir absolute Neulinge auf diesem Gebiet. Es gab nicht viele Hilfsmittel. Wir hatten Elder McConkies alten Artikel aus dem „Ensign“, „10 Schlüssel zum Verständnis des Buches Jesaja“. Wir hatten einige Passagen aus Talmages „Articles of Faith“ und einige Passagen aus „Marvelous Work and a Wonder“ von LeGrand Richards.
- 00:03:06 Aber irgendwie haben wir es geschafft, wobei wir den Kontext meist nicht verstanden haben, sondern nach der Wiederherstellung gesucht haben. Ich würde jedem 20-Jährigen, den ich kenne, empfehlen, Jesaja jetzt zu lesen und zu verinnerlichen. 50 Jahre, ja. Beruflich habe ich 1979 als Seminarlehrer angefangen. Es ging um das Alte Testament, also war das damals mein beruflicher Einstieg, vor 47 Jahren. Ja, wir machen das schon eine ganze Weile. Es gibt nichts Besseres.
- Hank Smith: 00:03:37 Ja. Es wird vom Herrn selbst empfohlen.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:03:40 Das stimmt in der Tat.
- Hank Smith: 00:03:42 Jeff, wir möchten uns mit deinem gesamten Fachwissen beschäftigen. Du verstehst nicht nur Jesaja, sondern du verstehst Jesaja auch in der Originalsprache. Das wird unser Leben heute bereichern. John, es ist schon eine Weile her, seit Jeff das letzte Mal bei uns war. Es gibt vielleicht einige Zuhörer, die ihn nicht kennen. Erzähl uns doch alles über ihn.
- John Bytheway: 00:03:58 Jeff sagt typischerweise: „Haltet die Biografie kurz.“ Er hat uns bereits erzählt, dass er seit 1979 als Religionspädagoge im kirchlichen Bildungssystem unterrichtet. Das war zu der Zeit, als ich noch am Seminar war. Er ist an [der BYU](#) als Jerusalem-Center-Professor für Archäologie und Nahoststudien tätig, außerdem als Professor für Kirchengeschichte im Fachbereich Jüdische Studien. Hank, bevor wir mit der Aufnahme begonnen haben, hat [Jeff](#) uns etwas gezeigt – er wird uns davon erzählen müssen. Er hat die [Jesaja-Rolle](#) untersucht. Mir war gar nicht bewusst, wie lang dieses Ding war, aber ich möchte noch hinzufügen, dass er derzeit, von 2024 bis 2025, während des aktuellen Konflikts mit dem Iran, an einer weiteren Fakultät hier am BYU Jerusalem Center tätig ist. Er unterrichtete dort in seinem 25. Studentenprogramm und kehrte im Juni und Juli 2026 als leitender Berater der neuen archäologischen Expedition

- in Tel Ashdod an der südlichen Küste Israels. Können Sie uns etwas über diese Schriftrolle und diese Erfahrung erzählen? Wo war das?
- Dr. Jeff Chadwick: 00:05:03 Ich habe diese Schriftrolle noch nie in ihrer Gesamtheit gesehen. Man nimmt immer wieder kleine Ausschnitte heraus und stellt sie aus, aber nie das gesamte Dokument. In diesem Sommer wurde die gesamte Schriftrolle erneut in einem klimatisierten Raum ausgestellt, den man nur durch eine Luftschleuse betreten konnte. Es durften jeweils nur 10 Personen gleichzeitig den Raum betreten. Man blickt hier auf eine Jesaja-Rolle aus der Zeit, als Jesus vor 2.000 Jahren aus einer Jesaja-Rolle vorlas. Das Leder der Rolle und das Hebräische sind perfekt lesbar. Man kann sie heute genauso leicht lesen wie vor 2.000 Jahren. Und es war erstaunlich. Das hat mich wirklich begeistert, heute mit euch beiden Brüdern über Jesaja zu sprechen.
- Hank Smith: 00:05:46 Ich wette, das war ein sehr bewegender Moment für jemanden, der das so sehr liebt wie du.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:05:51 Ich musste mich selbst kneifen. Das ist dieses Gefühl, dieser Moment, in dem man sich fragt: Darf ich das nach all den Jahrzehnten in Israel wirklich tun?
- Hank Smith: 00:05:57 Großartig. Nun, wir freuen uns, dass Sie wieder da sind. Fangen wir an. Das Handbuch [„Komm und folge mir nach“](#). Die Lektion dieser Woche lautet: „Gott ist meine Rettung“ – die ersten zwölf Kapitel des Buches Jesaja. Selbst wenn Sie das Buch Jesaja zum ersten Mal lesen, werden Ihnen vielleicht einige Passagen bekannt vorkommen. Das liegt daran, dass Jesaja von allen Propheten des Alten Testaments derjenige ist, der in anderen Büchern der heiligen Schriften am häufigsten zitiert wird – auch vom Erretter selbst. Jesajas Worte tauchen zudem oft in Kirchenliedern und anderer geistlicher Musik auf. Warum wird Jesaja so oft zitiert? Ein Grund ist sicherlich, dass Jesaja die Gabe hatte, das Wort Gottes in anschaulicher, einprägsamer Sprache auszudrücken, aber es steckt noch mehr dahinter. Jesaja hat Propheten über Generationen hinweg inspiriert, weil die Wahrheiten, die er lehrte, über seine eigene Generation hinausgingen. Er schrieb über Gottes großes Erlösungswerk, das weit über eine einzelne Nation oder eine bestimmte Zeit hinausgeht. Von Jesaja erfuhr Nephi, dass er und sein Volk, obwohl sie vom Rest Israels getrennt waren, dennoch Teil des Bundesvolkes Gottes waren.
- 00:06:52 In Jesaja fanden die Verfasser des Neuen Testaments Prophezeiungen über den Messias, die sich direkt vor ihren Augen erfüllten. Und in Jesaja fand Joseph Smith Inspiration für das Werk der Letzten Tage, Israel zu sammeln und Zion aufzubauen. Was werden Sie finden, wenn Sie Jesaja lesen? Das gefällt mir sehr gut. Das ist ein leidenschaftlicher Absatz über Jesaja, und wir haben einen leidenschaftlichen Gast. Jeff, wie möchten Sie nun fortfahren?
- Dr. Jeff Chadwick: 00:07:16 Kapitel 1 ist insofern interessant, als es dem ersten Abschnitt der Lehre und Bündnisse sehr ähnlich ist. Es dient als Vorwort zum gesamten Buch Jesaja. Es ist nicht chronologisch geordnet. Jesaja

Kapitel 1 umfasst tatsächlich gut 40 Jahre von Jesajas Wirken. Die frühesten seiner Prophezeiungen beginnen mit Kapitel 2. Und das finde ich auch interessant, denn genau dort setzt Nephi mit Jesaja an. Er wusste, dass dies der natürliche Anfang des Buches ist. Von [Jesaja](#) Kapitel 2 bis Jesaja Kapitel 12 handelt es sich um einen großen Chiasmus. Man beginnt mit diesem herrlichen Bild eines Tempels in den Letzten Tagen, der Zeit, in der der Herr wieder in Herrlichkeit in Israel gegenwärtig ist, dann geht es zurück und entlang der X-Achse hinunter zum alten Israel und seiner Schlechtigkeit und wie es sich dort durchkämpft. Dann geht es weiter zu Jesaja 11 und 12, die wahrscheinlich quasi ein einziges Kapitel bilden, über die Wiederherstellung des Evangeliums und das Kommen des Messias in den Letzten Tagen.

00:08:22 Es beginnt also groß und endet groß, und in der Mitte heißt es: „Kehrt um oder sterbt.“ Wir konzentrieren uns immer auf diese großartigen Teile über die Wiederherstellung in Jesaja, aber es sind gerade die Teile über „Kehrt um oder sterbt“, die wir in der heutigen Zeit unbedingt im Auge behalten sollten. Es sind auch die Teile im zweiten Teil von Jesaja, die Trost und Verheißung bieten, von denen wir uns ständig nähren müssen. Ich möchte heute mit 3 Nephi beginnen 23 beginnen. Als Jesus die Nephiten besucht, bleibt er nach seiner Auferstehung drei Tage lang bei ihnen. Was macht man mit nur drei Tagen, einer begrenzten Zeit, in der man nicht die ganze Nacht predigen kann? Wie nutzt der Erretter seine Zeit mit den Nephiten? Nun, natürlich hält er seine Bergpredigt, aber was tut er danach? Er zitiert ihnen viel aus Jesaja. Wenn ihr also nur begrenzt Zeit habt und überlegen müsst, was ihr tun könnt, das am wertvollsten ist, dann schaut euch an, was Jesus für am wertvollsten hält.

00:09:27 Er lehrt aus Jesaja, wenn er die Nephiten unterweist. Er lehrt vor allem aus Jesaja 52 und 54 über die Sammlung Israels. Er lehrt nicht einmal über sich selbst. Er weiß, dass die Menschen sich damit schon auskennen. Er lehrt über die Sammlung Israels, das Größte, was in diesen Letzten Tagen geschieht. Hier ist, was Jesus zu ihnen sagt: „Nun siehe“, das ist Vers 1. „Ich sage euch: Ihr sollt diese Dinge erforschen, ja, ein Gebot gebe ich euch, dass ihr diese Dinge eifrig erforscht. Denn groß sind die Worte Jesajas.“ Ihr solltet euch alle zwei oder drei Bücher über Jesaja besorgen und daraus lernen, während ihr voranschreitet. Aber Jesus sagt, es sei ein Gebot, und ihr solltet es eifrig befolgen. Ich frage meine Schüler immer: „Wie kommt ihr mit diesem Gebot zurecht?“ Die meisten sagen: „Nun, das ist etwas, das für mich noch in weiter Ferne liegt.“

00:10:28 Als Gemeinde müssen wir das tun. Vers zwei sagt euch, warum er so groß ist, warum ihr ihn eifrig studieren müsst, warum es ein Gebot ist. „Denn wahrlich, er, Jesaja, hat über alles gesprochen, was mein Volk betrifft, das aus dem Hause Israel stammt.“

Alles, was man über die Zerstreuung und die Sammlung Israels, was wichtig ist, lehrt Jesaja. Juden haben ein Erbe, das genealogisch auf das Haus Israel zurückgeht. Es ist eine in Erinnerung gebliebene Verbindung. Die Heiligen der Letzten Tage haben dieselbe echte Verbindung und stammen von den verlorenen Stämmen Israels ab, aber uns fehlen die schriftlichen Belege. Für uns ist es kein in Erinnerung gebliebenes Erbe, sondern ein wiederhergestelltes Erbe, aber es ist genauso gültig. Wir tragen in der Kirche zwei Namen. Wir tragen den Namen Jesu. Das ist unser persönlicher Name. Wenn wir getauft werden, gehören wir ihm, werden seine Söhne und Töchter durch Adoption. Es ist sein Name, der zu unserem Namen wird, aber wir tragen auch den Namen Israel. Das ist unser Familienname. Jesus ist unser persönlicher Name. Israel ist unser Familienname. Diese Namen sind ewig. Das ist wirklich wunderbar. Jesus erklärt den Nephiten, warum ihr Jesaja verstehen müsst, weil ihr zu Israel gehört. Jesus spricht durch das Buch Jesaja zu euch.

Hank Smith: 00:11:52 Jeff, lass uns noch einmal zurückgehen. Nehmen wir an, ich bin ein ganz neues Mitglied der Kirche. Das ist alles neu für mich. Können wir das kurz zusammenfassen? Die Bibel beginnt mit diesem Mann, Abraham. Der Herr sagt: „Abraham, deine Familie, die als das Haus Israel bekannt sein wird, wird alle Familien der Erde segnen.“ Im Buch Genesis geht es um diese Familie. Sie sind nicht besonders erfolgreich darin, alle Familien der Erde zu segnen. Dann werden sie nach Ägypten verschleppt. Sie ziehen aus Ägypten aus. Der Herr bringt sie zurück ins verheißene Land und sagt: „Okay, jetzt habt ihr die Chance, alle Geschlechter der Erde zu segnen.“ Sie geraten ein wenig aus der Bahn. Sie wählen Könige. An welchem Punkt tritt dann Jesaja auf den Plan? Ist das erst kürzlich geschehen? Sie haben Könige gewählt und sind auseinandergefallen. Sie haben sich in zwei Königreiche gespalten.

Dr. Jeff Chadwick: 00:12:37 Jesaja tritt tausend Jahre, vielleicht sogar 1.100 Jahre nach Abraham auf. Man hat tausend Jahre Zeit, damit dieser Bund mit Abraham, die Bündnisse Israels, reifen und ihren Geschmack entfalten können. Ich schweife hier etwas ab, aber lassen Sie mich zu 1 Nephi 22 übergehen, wo Nephi, der Laman und Lemuel aus Jesaja unterrichtet hat, versucht, ihnen etwas verständlich zu machen. Ich bin bei 1 Nephi 22:3, und er wird Laman und Lemuel erzählen, dass er in Jesaja gelesen hat, und er sagt in Vers drei: „Das, was ich gelesen habe, betrifft sowohl das Zeitliche als auch das Geistige; denn es scheint, dass das Haus Israel früher oder später über die ganze Erde und auch unter alle Nationen zerstreut werden wird.“ Nicht alle Nationen, sondern Indien; nicht die ganze Erde, sondern Afrika. Alle Nationen. [Präsident Nelson](#) könnte uns sagen: „Wir senden euch Missionare in jeden Winkel der Erde aus, und ihr sammelt Israel, und das ist das größte Werk, das je geschehen ist.“ Was wiederum, um auf Jesaja zurückzukommen, der Grund dafür ist, warum Jesaja so wichtig ist. Er ist es, der uns dies wissen lässt.

- John Bytheway: 00:13:50 Ich bin so froh, dass du darüber sprichst, denn als ich noch ganz jung war, erinnere ich mich, dass sich die Leute fragten, wo die verlorenen Stämme seien und wann sie hervorkommen würden. Verstecken sie sich unter der Polkappe? Wie du gesagt hast: Zeile um Zeile haben wir gelernt: Moment mal, wir sind die verlorenen Stämme. Ich bin ein verlorener Stamm. Ich stamme von ihnen ab. Wir waren verloren. Verloren in dem Sinne, dass wir nicht wussten, wer wir waren. Wie du gesagt hast: Ich erhalte meinen Patriarchalischen Segen. Ich finde heraus, wer ich bin. Hier spricht Nephi in 1 Nephi 22, und in Vers vier sagt er: „Es gibt viele, die bereits verloren sind.“ Schon 600 v. Chr. waren die Stämme über die ganze Erde verstreut. Nephi sagt sogar: „Auch auf den Inseln des Meeres.“ Nein, es gibt keine Gruppe verlorener Stämme, die alle zusammenleben.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:14:38 Ich erinnere mich, dass ich im Obergeschoss des Salt-Lake-Tempels war – als man früher auf Mission ging, kam man ins Salt-Lake-Missionarsheim und ging zum Tempel in Salt Lake City, und ein Generalautorität empfing einen, und man durfte sozusagen Fragen stellen und beantworten. Ich erinnere mich, dass ich zu meinem Begleiter sagte, als ich dort neben ihm saß – es war so etwa der dritte Tag unserer Mission, richtig? Und ich sagte: „Leg die Hände auf den Schoß. Frag nichts. Im Ernst, das ist eine Falle.“ Und tatsächlich hob ein Ältester die Hand und sagte: „Ältester soundso ...“ Ich weiß eigentlich, wer der Siebziger war, der uns unterrichtete, aber ich werde seinen Namen nicht nennen. „Elder soundso, wo sind die verlorenen Stämme Israels?“ Ihr könnt euch denken, was er sagte: „Nun, Elder, wenn wir wüssten, wo die verlorenen Stämme sind, wären sie doch nicht verloren, oder? Nächste Frage.“
- 00:15:22 Schließlich, etwa 10 Jahre später, schrieb [Elder Bruce R. McConkie](#) dieses wunderbare Buch mit dem Titel „A New Witness for the Articles of Faith“. Darin widmete er einen ganzen Abschnitt den mormonischen Mythen über die Zerstreuung und Sammlung Israels. Drei oder vier der Mythen, die er widerlegt, sind die Theorie, dass sie vom Planeten abgeschnitten sind und sich hinter dem Mond verstecken, oder die Theorie, dass sie unter der Polkappe leben, oder alle möglichen verrückten Dinge, die wir früher versucht haben, weil nicht offensichtlich war, wo das verlorene Israel ist. Nun, es ist offensichtlich, wenn man Anthropologe ist. Überall auf dem Planeten, denn genau das passiert, wenn man ein Volk nimmt und es – wie es die Assyrier mit den Israeliten taten – in eine andere Bevölkerungsgruppe deportiert, wo es sich dann vermischt. Das ist es, was bei Menschen passiert: Wir zeugen andere Menschen, und diese haben dann gemischte Abstammung – assyrisch, aber auch israelitisch, oder babylonisch, aber auch israelitisch, oder elamitisch, aber auch israelitisch.
- 00:16:18 Diese Menschen bewegen sich im Rahmen von Migrationsströmen, denn im Nahen Osten ziehen die Menschen in alle Richtungen – nach China, nach Afrika, nach Europa. Schon bald verbreitet sich diese verborgene Abstammung Israels, genau wie in der alten Shampoo-Werbung: Man erzählt es zwei Freunden davon, und diese erzählen es wiederum zwei Freunden und so weiter und so weiter und so weiter.

Im wahrsten Sinne des Wortes: Wo auch immer man auf seiner Mission hingeht, sammelt man Israel. Es ist wichtig, dass wir all unseren Missionaren sagen – egal, ob es sich um ältere Missionare oder junge Leute handelt, die mit 18 oder 19 losziehen –, dass sie genau das tun; denn John und Hank, ihr werdet euch daran erinnern, dass uns vor 50 Jahren niemand gesagt hat, dass wir Israel versammeln. Wir haben das Evangelium verkündet. Wir haben das gerne getan, aber niemand sagte: „Ihr versammelt Israel.“ Ich wünschte, ich hätte damals gewusst, was ich heute weiß.

- John Bytheway: 00:17:08 Erst vor ein paar Wochen hatte mich jemand nach dieser Vorstellung gefragt, dass sie sich alle irgendwo verstecken. Du hast es gerade erst erwähnt, dass die Zerstreuung anfangs vielleicht in den nördlichen Ländern stattfand; wenn wir also einen Vers in diesem Zusammenhang lesen, denken wir manchmal, sie befänden sich nur in den nördlichen Ländern. Nun, dorthin sind sie vielleicht anfangs gegangen, aber mittlerweile sind sie über den ganzen Planeten verstreut. Wenn ihr eine wirklich schöne, umfassende Zusammenfassung hören möchtet, die bis zum Bund mit Abraham zurückreicht und all das umfasst, worüber wir hier sprechen, dann schaut beim Ensign College vorbei und sucht euch [Hank Smiths](#) Vortrag zu diesem Thema heraus, denn er hat das wirklich wunderbar gemacht – mit der für ihn typischen Energie. Man überlegt schon, das in Flaschen abzufüllen und als verschreibungspflichtiges Mittel anzubieten. Aber ihr könnt sehen, wie Hank ein wirklich großartiges Gesamtbild der Geschichte zeichnet. Was mir an dem, was du dort gemacht hast, Hank, besonders gefällt, ist, dass man dann seine eigene Rolle darin erkennt – dass wir Israel versammeln werden, wie Jeff gerade gesagt hat. Jetzt wissen wir: „Oh, das ist es, was wir tun“, wie Präsident Nelson so schön betont hat.
- Hank Smith: 00:18:17 Ich habe das getan, weil ich glaube, was Jeff gerade gesagt hat: Dass insbesondere ein Missionar, aber eigentlich jedes Mitglied der Kirche, diese Geschichte kennen muss. Das ist der Grund für das Ganze. Wir sprechen häufig über die Wiederherstellung der neutestamentlichen Kirche Christi. Damit sind wir einverstanden, aber als Moroni Joseph Smith erschien, Jeff, was sagt er da, was wir tun werden? Er sagt nichts davon, eine neutestamentliche Kirche wiederherzustellen. Er sagt: Wir werden Jesaja, Kapitel 11, erfüllen.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:18:45 Stimmt, ja. Wir werden uns irgendwann während dieser Sendung mit Jesaja, Kapitel 11, beschäftigen, aber das war's auch schon. Und er zitiert es ihm auch jedes Mal, wenn er erscheint. Jedes Mal, wenn er es dort erneut zitiert, wusste Joseph Smith, worum es in Jesaja 11 ging: um die Sammlung Israels. John, du hast gerade auf etwas wirklich Interessantes hingewiesen. Israel begann, sich nach Norden zu zerstreuen. Es gibt aber noch etwas anderes: Nicht alle zogen nach Norden. Einige zogen nach Osten, andere nach Westen, wieder andere nach Süden. Als Heilige der Letzten Tage betonten wir wegen Abschnitt 133 den Norden, aber sowohl Jesaja als auch Jeremia betonten, dass Israel aus dem Norden und aus allen anderen Richtungen zurückkehrte, in die Gott sie zerstreut hatte. Und ich möchte später im Programm niemandem die Show

später im Programm, aber in Jesaja 43
diese wunderbare Verheißung Gottes an das verlorene Israel in Jesaja
43:5: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir.“

00:19:44 „Ich werde deine Nachkommen aus dem Osten bringen und dich aus dem Westen sammeln. Ich werde zum Norden sagen: Gib sie her! Und zum Süden: Halte sie nicht zurück! Bringt meine Söhne aus der Ferne und meine Töchter von den Enden der Erde, ja, jeden, der nach meinem Namen genannt ist.“ Diese kleine Passage ist nur eine von Dutzenden in Jesaja, die euch erklärt, was mit der Zerstreuung geschieht – nämlich dass sie sich auf alle Orte der Erde ausbreitet –, und was mit der Sammlung geschieht: dass sie aus allen Ecken der Erde herbeigeführt werden. Doch was ist das Mittel der Sammlung? Ist es eine physische Bewegung? Nein, das wäre unwahrscheinlich. Das wäre eigentlich unmöglich. Wir haben das als Pioniere ein wenig so versucht und festgestellt, dass das, was wir letztendlich tun wollen, darin besteht, an einem Ort versammelt zu werden. Was ist dann der Zweck der Versammlung? Um nach seinem Namen genannt zu werden, Jesaja 43,7: „Jeden, der nach meinem Namen genannt ist.“ Sobald ihr den Namen Jehovas und den Namen Jesu auf euch habt, weil ihr diesen Bund geschlossen habt, werdet ihr zu eurer uralten Familie Israels auf der ganzen Welt versammelt – im Norden, Süden, Osten und Westen. Ist das nicht großartig? Jesaja 43, Leute, Vers fünf, sechs, sieben.

John Bytheway: 00:20:59 Sie haben über den Bund mit Abraham gesprochen, was Hank in seinem Vortrag ebenfalls tut. Worum ging es im letzten Teil? Darum, alle Familien der Erde zu segnen. Das ist eine weitere Sache, von der Missionare, so hoffe ich, gerne erfahren werden, nämlich dass genau das der Sinn ist. Wir führen den Bund mit Abraham fort, um alle Familien der Erde zu segnen, und der größte Segen, den wir ihnen bieten können, ist, als Familien im Tempel gesiegt zu werden, und das ist der Sinn der Sammlung. Als Laman und Lemuel Nephi fragten: „Ist das nun etwas Weltliches oder etwas Geistiges?“, antwortete Nephi: „Ja.“ In Ordnung. Also, ja.

Dr. Jeff Chadwick: 00:21:36 Alles ist geistig, aber Gott tut dies wirklich. Es ist irdisch. „Zusammenführung“ bedeutet nicht unbedingt etwas Irdisches. Man muss nicht unbedingt von England nach Salt Lake City ziehen. „Zusammenführung“ bedeutet, dass man sich im Haus Israel versammelt, in den Letzten Tagen versammelt wird und dass sie nach dem Namen Jehovas benannt werden, was der Name Christi ist. Ich greife hier etwas vor, aber schauen wir uns ganz kurz Jesaja 44 an. Auch in Jesaja 44 geht es um die Sammlung Israels. Wir haben gerade Jesaja 43 behandelt, jetzt sind wir bei 44, und ihr blättert zu Jesaja 44,5. Über die Menschen, die versammelt werden, heißt es dort: „Der eine wird sagen: Ich gehöre dem Herrn.“ Beachtet, dass dort „HERR“ in Großbuchstaben steht: „Ich gehöre Jehova.“ Ein anderer wird sich nach Jakob benennen. Jakob ist Israel. Nun, sagt Jesaja in seiner Poesie immer dasselbe in synonymen Reimpaaren

. Er wird dasselbe noch einmal sagen: „Ich gehöre dem Herrn“, und ein anderer wird sich nach Jakob nennen.

00:22:34 Ein anderer wird seine Hand dem Herrn unter Jehova verpfänden und sich den Namen Israel als Nachnamen geben. Der Nachname ist der Familienname. Bei der Versammlung wird Israel versammelt, und sie erhalten zwei Namen. Der eine ist Jehova oder Jesus, und der andere ist Israel. Aber die Versammlung Israels gehört von Natur aus dem Herrn Jehova, dem Herrn Jesus Christus. Das ist das Evangelium. Mehr steckt nicht dahinter.

Hank Smith: 00:23:04 Jeff, noch einmal: Als brandneues Mitglied der Gemeinde habe ich dieses Jahr die Zeitachse verfolgt. Israel wählte Könige, das lief nicht so gut. Sie spalteten sich in separate Königreiche auf. Nun geht das Nordreich verloren, und du bist ein Fan von Datierungen. Auf welches Jahr datierst du das? Das Nordreich geht verloren im Jahr, wie, 721? Würdest du das so sagen? Irgendwo um diese Zeit herum?

Dr. Jeff Chadwick: 00:23:26 Der Verlust der Stämme Israels ist viel komplexer. Es gab drei große Angriffe, zwei davon auf den Norden. Ein Angriff fand 732 statt. Dadurch verlor das Nordreich etwa die Hälfte seiner israelitischen Bevölkerung. Der zweite Angriff auf den Norden richtete sich gegen ein bereits geschwächtes Nordreich, nämlich das Gebiet von Ephraim und Manasse, das wir heute als Samaria bezeichnen würden. Dadurch ging der Rest des Nordens, der Rest des Nordreichs, um 722, 721 verloren, wie Sie sagen. Dann gibt es noch einen dritten Angriff, über den wir nicht so viel sprechen. Das sollten wir aber, denn er ist entscheidend. Er steht genau in der Mitte des Buches Jesaja. Er ereignet sich im Jahr 701 v. Chr., und damals greifen die Assyrier Juda an und verschleppen 90 % der Bevölkerung. Nur ein winziger Rest von Juda bleibt übrig, um sich irgendwie durchzuschlagen. Viele der Stämme, die wir als das Stammeserbe Judas bezeichnen würden – das Stammeserbe Simeons, der südlichen Stämme, Benjamins und so weiter –, wurden ebenfalls zerstreut und wurden zum verlorenen Israel.

00:24:34 In Jerusalem blieb nach diesem dritten assyrischen Angriff im Jahr 701 v. Chr. ein kleiner Rest des alten Israels erhalten, der nicht verschleppt wurde. Jerusalem wurde auf wundersame Weise verschont. Ihr habt bereits in der [Lektion](#) über Hiskia und Jerusalem darüber gesprochen, dass der Herr Jerusalem verschont. Innerhalb der Stadtmauern Jerusalems befanden sich 700 v. Chr. vielleicht 20.000 Menschen hinter den Mauern, die Hiskia errichtet hatte. Sie stammten aus allen Stämmen Israels, nicht nur aus dem Stamm Juda. Viele waren nach 720 aus dem Nordreich nach Süden geflohen und hatten sich in Juda niedergelassen, nur um dann 20 Jahre später einem weiteren assyrischen Krieg ausgesetzt zu sein. Jerusalem war eine Stadt mit multistämmlicher Herkunft. Dort waren alle Stämme vertreten, von Asser und Sebulon über Ephraim und Manasse bis hin zu Juda und Levi. Dies spiegelt sich fortan für immer in der jüdischen Geschichte wider, denn Lehi, 100 Jahre später, hat manassitische Vorfahren. Lehis Freund Ishmael hatte efraimitische Wurzeln. Natürlich wisst ihr, dass es

Juda dabei ist, und Nephi sagt, dass er ein Jude ist, dass seine Familie Juden sind.

- 00:25:44 „Wenn ich ‚Jude‘ sage, meine ich diejenigen, von denen ich stamme“, sagt Nephi. Aber ein Jude zu sein bedeutete nicht, speziell zum Stamm Juda zu gehören, sondern es bedeutete, Bürger von Juda zu sein. Zu den Bürgern von Juda gehörten schon 600 v. Chr. Menschen aus allen Stämmen. Und deshalb verstehen sich Juden heute, all die Jahre später, zu Recht als Nachkommen aller Stämme Israels, nicht nur des Stammes Juda. Das wird in unseren Gesprächen oft falsch verstanden. Ich unterrichte Judentum an der BYU, daher ist dies eine Standardvorlesung, die ich halte. Auch die Heiligen der Letzten Tage stammen rechtmäßig vom verlorenen Israel und von allen 12 Stämmen des verlorenen Israel ab. Juden stammen von allen zwölf Stämmen Israels ab, die den Rest des Stammes Juda bildeten, der nicht von den Assyriern verschleppt wurde. Die Heiligen der Letzten Tage sind mit jenen verbunden, die verschleppt wurden.
- Hank Smith: 00:26:42 Fahren wir also fort, Jeff. Es kommt also zur Belagerung durch die Assyrier. Sie haben, wie Sie sagen, 90 % der Bevölkerung verschleppt.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:26:50 Um 700 v. Chr., Hank, ist von den beiden Königreichen Israels nur noch Jerusalem übrig. 20.000 Menschen von einer halben Million.
- Hank Smith: 00:27:02 Zu Jesajas Lebzeiten.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:27:05 Das war mitten in Jesajas Wirken.
- Hank Smith: 00:27:06 Dann, 100 Jahre später, kommt das Buch Mormon ins Spiel. Das Buch Mormon knüpft genau an dieser Stelle an die Bibel an.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:27:14 Genau zu Jeremias' Zeiten, ein Jahrhundert nach Jesaja, war Jesaja für Jeremia, Nephi und Lehi genauso aktuell und neu wie Joseph Smith und die Lehre und Bündnisse für uns.
- Hank Smith: 00:27:27 Es ist jüngste Geschichte.
- John Bytheway: 00:27:29 Ja. Sie wissen aus ihrer jüngeren Geschichte, dass Jerusalem auf wundersame Weise bewahrt wurde. Lehi hat es schwer, ihnen zu vermitteln, dass Jerusalem zerstört werden wird.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:27:41 Das ist das Schwierige an der Diskussion mit Laman und Lemuel, denn sie kennen die Kulturgeschichte. Sie wissen, dass Gott Jerusalem 100 Jahre vor 600 v. Chr. verschont hatte. Jerusalem wurde noch nie erfolgreich erobert. Sie glauben nicht, dass Babylon eine Bedrohung für Jerusalem darstellen wird. Nun, sie irren sich, aber ihr Irrtum hat eine gewisse Logik. Betrachten wir das Ganze nun aus der Perspektive der Reise von Nephi und Lehi ins alte Amerika. Ich

komme nun zum letzten kleinen einleitenden Abschnitt hier zu 2 Nephi 25, denn wir haben bereits darüber gesprochen, wie Jesus zu Jesaja stand – groß sind die Worte Jesajas. Machen wir es wie Nephi, denn Nephi lebte zeitlich so nah an Jesaja. In 2 Nephi 25 lehrt Nephi das Volk im alten Amerika, das seine neue Gemeinschaft bildet. Er hat sie zu den Bündnissen Israels bekehrt, was wir als das Evangelium bezeichnen würden. 2 Nephi 25 – und das, nachdem er all jene Kapitel aus Jesaja in 2 Nephi 12 bis 24 zitiert hat.

00:28:46 Nephi sagt: „Nun spreche ich, Nephi, etwas über die Worte, die ich geschrieben habe und die durch den Mund Jesajas gesprochen worden sind. Siehe, Jesaja sprach vieles, was für viele aus meinem Volk schwer zu verstehen war, denn sie wissen nichts von der Art und Weise des Prophezeiens unter den Juden.“ Das würde man nicht von den Menschen aus Lehis Gruppe sagen, die an Bord des Schiffes gingen. Sie waren alle Juden. Ismael wusste Bescheid. Zoram wusste Bescheid über die Prophezeiungen der Juden. Lehi wusste Bescheid. Er unterwies Laman und Lemuel, Sariah und alle Frauen – sie alle verstanden Jesaja. Es war Teil ihrer Kultur. Diejenigen, die Nephi unterrichtet hat und die nichts über die Art und Weise der Juden wissen, sind die amerikanischen Ureinwohner, die nun sein kleines Königreich bilden. In Vers fünf sagt Nephi: „Ja, meine Seele erfreut sich an den Worten Jesajas.“ Das ist es, was ich mir für jeden wünsche, der uns zuhört, dass er dieses Gefühl entwickelt.

00:29:44 Die meisten Menschen sagen: „Meine Seele hat Angst vor ihnen.“ Das verstehe ich. Deshalb hältst du dich nicht an das Gebot, Jesaja zu lesen, weil du Angst davor hast. Das ist unter uns nichts Ungewöhnliches. Es ist sicherlich auch unter Christen nichts Ungewöhnliches. Jesaja ist schwer zu verstehen. Diese kleine Geschichte aus dem Koreakrieg – die zwar apokryph, aber sehr lehrreich ist – handelt von einem Soldaten, der gerettet wurde, als eine Kugel auf ihn abgefeuert wurde und zufällig auf sein Exemplar der heiligen Schriften traf, das er in seiner Brusttasche bei sich trug. Als er sie öffnete, stellte sich heraus, dass es sich um ein Buch Mormon handelte, das genau bei 2 Nephi 12 aufgeschlagen war – genau dort, wo die Jesaja-Kapitel beginnen –, und die Kugel konnte diese Seiten nicht durchschlagen. So geht es uns auch. Es ist wirklich schwer, diese Kapitel zu durchdringen.

John Bytheway: 00:30:32 Nichts dringt durch 2 Nephi.

Dr. Jeff Chadwick: 00:30:36 Sie werden euch Freude bereiten, aber Nephi erklärt, warum, und hier kommt der Teil mit der Arbeit ins Spiel, Leute. Ihr werdet etwas Arbeit investieren müssen. Nephi sagt in Vers fünf: „Meine Seele erfreut sich an den Worten Jesajas, denn ich bin aus Jerusalem gekommen. Meine Augen haben die Dinge der Juden gesehen.“ Man muss im jüdischen Kontext unterwiesen werden. Und wenn ich davon spreche, meine ich das alte Juda, nicht das heutige

Judentum. Ihr müsst ein wenig über das Land Israel wissen. Ihr müsst euch ein wenig mit biblischer Geografie auskennen. Man muss ein wenig über die Geschichte wissen. Nun, in Vers sechs sagt Nephi: „Ich habe meine Kinder nicht nach der Art der Juden unterwiesen, sondern ich habe selbst in Jerusalem gewohnt. Ich weiß über die umliegenden Gegenden Bescheid; ich habe meinen Kindern von den Gerichten Gottes berichtet, die unter den Juden geschehen sind.“ Übrigens: Dinge, die unter den Juden geschehen sind, das ist Geschichte.

00:31:30 Das ist die Geschichte aus der Zeit Jesajas. Das ist alttestamentarische Geschichte, das, was geschehen ist. Ich weiß über die umliegenden Regionen Bescheid. Ich kenne das Land. Ich kenne die Geografie. Ich weiß etwas über den Kontext Jesajas. Ich weiß etwas über die Art der Prophezeiung: dass Jesaja wie ein Dichter spricht, dass er in synonymen Reimpaaren spricht, dass er oft metaphorisch spricht und dies mit wörtlichen Aussagen verwebt. Man muss wissen, wie man beides verarbeitet, das Wörtliche und das Metaphorische, das Reale und das Symbolische. Und dann wird man auf jeder Seite Gottes Absichten erkennen können, einschließlich der Sammlung Israels.

Hank Smith: 00:32:14 Das ist wunderbar. Wir haben ihn in Szene gesetzt. Er befindet sich mitten in der Zerstreuung. Lehi muss erst noch auf den Plan treten. Er ist noch 100 Jahre entfernt. Jesajas Leben beginnt. Sind wir gerade an dieser Stelle? Sein Wirken, seine Texte, sein Buch?

Dr. Jeff Chadwick: 00:32:30 Es ist ein wenig kompliziert, aber lassen Sie uns das Buch durchgehen. Schlagen wir einfach Jesaja 1 auf. Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass Jesaja 1 ein einzigartiges Kapitel ist, da es nicht in chronologischer Reihenfolge verfasst ist. Der Rest des Buches Jesaja ab Kapitel 2 folgt einer chronologischen Abfolge. Jesaja 1 war jedoch eine besondere Offenbarung, die an die Stelle des ersten Kapitels gesetzt wurde, quasi als Vorwort zum gesamten Buch. Und dann, ab Kapitel 2 des Buches Jesaja, finden sich die ältesten seiner Prophezeiungen, genauso wie in „Lehre und Bündnisse“, Kapitel 2, die frühesten Offenbarungen des Propheten Joseph Smith zu finden sind. Beschäftigen wir uns zunächst mit Jesaja 1. Nun gehört Jesaja 1 zu jenem Jahr nach dem dritten assyrischen Angriff auf die Israeliten, dem Angriff auf Juda im Jahr 701 v. Chr. Jesaja 1 – das Jahr, um das es hier geht, ist 700 v. Chr. Und am ersten Morgen des Jahres 700 v. Chr. erwachte das Volk von Jerusalem, und es war alles, was von den beiden Königreichen des Hauses Israel übrig geblieben war – dem nördlichen Königreich Israel und dem südlichen Königreich Juda –, die zerstört worden waren, Tausende getötet und buchstäblich Hunderttausende als Gefangene verschleppt worden waren – von den Assyriern deportiert, um im Grunde genommen Staatsklaven zu werden und in anderen Ländern angesiedelt zu werden, wo sie sehr schnell, innerhalb weniger Generationen, ihre israelitische Identität verlieren würden.

- 00:34:09 Wie du gesagt hast: Als man dann zum Jahr 600 und zu Nephi kommt, sagt Nephi:
„Wo sie sind, wissen wir nicht.“ Diese Assimilation und dieser Identitätsverlust vollzogen sich recht schnell, in nur drei oder vier Generationen. Das verlorene Israel ging nicht verloren, weil es nicht wusste, wo es war. Es wusste, wo es war. Sogar die Bibel weiß, wohin sie verschleppt wurden. Das verlorene Israel ging verloren, weil es innerhalb kürzester Zeit vergaß, wer es war. Es verlor seine Identität. Wenn wir Jesaja 1 aufschlagen, sehen wir eine Zusammenfassung von Jesajas Wirken bis zum Jahr 700, bis 700 v. Chr. Er beginnt um 742 v. Chr. Er prophezeit also seit über 40 Jahren. In Jesaja 6, das du, John, ja so liebst, hat er seine erste Vision. Er sagt: „In dem Jahr, als König Josia starb“ – das ist 742 v. Chr. – „sah er den Herrn im Tempel.“
- 00:35:03 Nun, in Jesaja 1 befinden wir uns im Jahr 700 v. Chr. Wir beginnen mit der Vision Jesajas, des Sohnes des Amoz, die er in den Tagen der Könige von Juda – Usija, Jotam, Ahas und Hiskia – über Juda und Jerusalem hatte. Das ist eine zusammenfassende Aussage über 40 Jahre. Übrigens werde ich darauf noch zurückkommen. Beachten Sie, worum es in der Vision Jesajas ging. Lassen Sie sich davon nicht abschrecken, denn wir werden gleich darauf zurückkommen und das klären, aber es geht nicht um Joseph in Jackson County. Es geht nicht um Ephraim und Utah. Es geht um Juda und Jerusalem. Das ist der Schauplatz, das ist der Kontext von Jesaja. Und deshalb sagte Nephi, man müsse diese Dinge über die Juden kennenlernen, um den Kontext zu verstehen. Jesaja lässt sich auf alle Gesellschaften und über Jahrtausende hinweg anwenden. Jesaja lehrt so viel über die Wiederherstellung in den Letzten Tagen und die Heiligen der Letzten Tage, wie man sich nur vorstellen kann, aber das geschieht durch die Anwendung.
- 00:36:14 Es geschieht durch das, was Nephi als „auf uns beziehen“ bezeichnet. Der Kontext des gesamten Jesaja ist Juda und Jerusalem. Es ist zwar großartig – so wie ich es vor 50 Jahren als 20-jähriger Missionar getan habe –, Jesaja zu lesen und sich selbst darin wiederzufinden, und das sollten wir auch tun; wir sollten es auf uns selbst anwenden und es auf uns beziehen. Doch wenn man die erste Ebene von Jesaja erreichen will, muss man dies auf der Ebene von Juda und Jerusalem tun. Und ich verspreche euch: Sobald man es auf der Ebene seines Kontextes versteht, wird die Anwendung noch reichhaltiger und vielfältiger.
- Hank Smith: 00:36:50 Jeff, ich möchte kurz innehalten und betonen, was du gerade gesagt hast. In der Bibelwissenschaft nennt man das „Exajesus“ – nicht „Ex-Jesus“, es ist ein lateinischer Begriff –, aber das ist entscheidend, denn oft, Jeff, springen wir direkt zur Anwendung, ohne die Absicht des Autors zu verstehen oder zu wissen, was das Publikum damals gehört hätte, und dann ist die Anwendung nicht so tiefgründig. Nephi versteht den Kontext. Deshalb ist seine Anwendung so wunderbar.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:37:17 Er hat alles in seiner Macht Stehende getan, um Jesaja auf sein Volk anzuwenden, aber obwohl sie das von ihm annehmen konnten, haben sie es selbst nie wirklich gut hinbekommen. Oder was man

bei vielen Personen im Buch Mormon sieht, zum Beispiel bei Mormon, Beispiel, oder bei Alma oder Helaman oder König Mosia oder König Benjamin: Sie verwenden Jesaja nicht. Sie greifen auf ihre eigenen Propheten zurück, weil sie sich mit ihnen wohlfühlen, aber Jesaja nutzen sie nicht.

Es gibt nur vier Personen im Buch Mormon, die Jesaja zitieren, und drei von ihnen wurden im Nahen Osten geboren: Nephi, Jakob und Jesus. Da gibt es noch diesen einen Sonderling namens Abinadi, der eine geheimnisvolle Figur ist. Abinadi im Buch Mormon ähnelt in vielerlei Hinsicht dem Elija im Judentum. Er ist eine geheimnisvolle Person. Wir können ihn nicht so recht einordnen. Aber Abinadi zitiert Jesaja 53, und das ist alles, was wir von ihm zu diesem Thema erfahren.

00:38:13 Aber es sind Nephi und Jakob, die beide aus dem Nahen Osten stammen, und natürlich auch Jesus, der in Bethlehem geboren wurde und ebenfalls aus dem Nahen Osten stammt, die wissen, wie man mit Jesaja umgeht, und sie waren alle Juden. Insofern, als jeder Heilige der Letzten Tage da draußen versuchen wird, das zu tun, was Nephi tat, und jene Dinge der Juden zu lernen, die ihm helfen würden – diesen alttestamentarischen Kontext, der ihm helfen würde, Jesaja zu verstehen –, wird er mit dieser kontextuellen Ebene gesegnet sein, die zur Grundlage für den Aufbau seines Verständnisses der Wiederherstellung und der Sammlung wird.

John Bytheway: 00:38:50 Dann sagt man sich: Jetzt verstehe ich, warum man sagt, groß sind die Worte Jesajas, denn er konnte den Angriff einer assyrischen Armee zu seiner Zeit prophezeien und die Missionare, die in den Letzten Tagen ausziehen – eine Armee von Missionaren aus einem völlig anderen Grund –, und dabei dieselben Worte verwenden. Kein Wunder, dass man sagt: Groß sind die Worte Jesajas. Das ist also nur ein Beispiel.

Dr. Jeff Chadwick: 00:39:14 Jesaja ist die ultimative gläserne Zwiebel. Er hat so viele wundervolle Schichten. Sie sind wie Kristall. Man kann durch manche Schichten hindurchsehen, um zu anderen Schichten zu gelangen. Das ist wunderbar. Was wir gerade in Jesaja 1, Vers 1 gelesen haben, ist die Vision Jesajas, des Sohnes des Amoz, die er über Juda und Jerusalem in den Tagen der vier Könige von 740 bis 700 hatte – Usija, Jotam, Ahas, Hiskia –, das ist die alte Kapitelüberschrift. Vers 1 ist eigentlich die alte Kapitelüberschrift. Wir haben dort zwar eine moderne Kapitelüberschrift, aber Vers 1 ist die eigentliche alte Kapitelüberschrift. Nun beginnt Jesajas Prophezeiung und Ermahnung in Vers 2. „Hört, ihr Himmel, und merke auf, du Erde!“ Nun, wie klingt das für euch? „Hört zu, ihr Völker“, genau wie im ersten Abschnitt der Lehre und Bündnisse. Dann macht er ihnen die Hölle heiß, denn genau deshalb ist Israel besiegt worden. Juda ist besiegt, zerschmettert und verschleppt worden, weil es 500 Jahre lang gottlos gelebt hat.

00:40:22 Wir befinden uns im Jahr 700 v. Chr., Mose geht fort und Josua übernimmt das Amt beim Haus Israel um 1200 v. Chr. – fünf Jahrhunderte, ein halbes

Jahrtausend, in dem, wie ihr bereits hervorgehoben habt, das alte Haus Israel zwar vielversprechende Momente hatte, aber im Allgemeinen nicht ganz in der Lage war, jene hohen Werte des Bundes zu erreichen, die das Gesetz des Mose verlangte. Das Gesetz des Mose ist die Grundlage des Evangeliums. Lasst uns hier keine Spielchen treiben. Die 10 Gebote sind das Evangelium. Nach den Worten: „Hört, ihr Himmel, hört, ihr Erde, hört, mein Volk: Ich habe Kinder genährt und großgezogen. Ich habe das Haus Israel großgezogen, und sie haben sich gegen mich aufgelehnt.“ Das ist Vers zwei. So geht es im gesamten restlichen Kapitel weiter, Kapitel für Kapitel. Ihr habt das verdient, weil ihr es euch zugezogen habt. Ihr habt das Unheil verdient, das über euch gekommen ist. Vers vier: „Ein sündiges Volk, ein Volk, beladen mit Ungerechtigkeit, ein Geschlecht von Übeltätern“, und so weiter und so fort.

00:41:27 Wir könnten jeden Vers hier einzeln auseinandernehmen, aber was ihr in Vers sechs seht, ist bezeichnend dafür, in welchem Zustand sich das Land am ersten Morgen im Jahr 700 v. Chr. befindet, denn das Land Israel und die beiden ehemaligen Königreiche, die dort existierten – Israel und Juda –, vergleicht Jesaja bzw. der Herr hier mit einem Opfer, das schwer geschlagen und dem Tod überlassen wurde. Vers fünf: „Warum solltet ihr noch weiter geschlagen werden? Wollt ihr euch immer mehr auflehnen? Das ganze Haupt ist krank. Das ganze Herz ist schwach. Von der Fußsohle bis zum Haupt gibt es nichts Gesundes mehr, sondern nur noch Wunden, Prellungen und eiternde Geschwüre. Sie sind weder verschlossen noch verbunden, noch mit Salbe gelindert worden.“ Das ist ein zusammengeschlagenes Opfer, das überall Wunden hat und von niemandem versorgt wird. Nun, das ist das Bild eines verwundeten Körpers, das zeigt, was mit dem Land Israel und dem Volk Israel geschehen ist.

00:42:25 Und falls ihr zu begriffsstutzig seid, um das zu verstehen, wechselt der Herr dann von diesen Metaphern zum Wörtlichen. Vers sieben: „Euer Land liegt verwüstet da, weil es sowohl nach Norden als auch nach Süden verschleppt wurde. Eure Städte sind durch Feuer verbrannt. Euer Land – Fremde verschlingen es vor euren Augen. Es liegt verwüstet da, als wäre es von Fremden erobert worden.“ Es gibt keine Stadt in Juda, die nicht zerstört wurde, außer Jerusalem. Kaiser Sanherib erklärte, dass seine Heere 46 größere Städte in Juda – allein in Juda – sowie unzählige Dörfer zerstört und im Jahr 701 v. Chr. 200.150 Menschen aus Juda verschleppt hätten. Das Land lag öde da. Nur Jerusalem blieb verschont, wie es in Vers acht heißt: „Die Tochter Zion“, das ist Jerusalem, „ist übrig geblieben.“ Das ist sehr schön, denn die King-James-Bibel verwendet eine wunderschöne Sprache. „Wie eine Hütte im Weinberg, eine Laube im Gurkenbeet.“ Was dort eigentlich steht, ist eine Erntehütte auf einem leeren Feld.

00:43:33 Das ist eine Hütte auf einem leeren Feld. Das ist Jerusalem. Es ist so schön, dass man denkt: „Oh, das ist so reizend“, aber das ist nicht wirklich das, was damit gemeint ist. Es ist eine Erntehütte auf einem leeren, abgeernteten Feld

, von dem alles andere weggenommen wurde. Dann sagt Gott: „Hätte uns der Herr der Heerscharen nicht einen ganz kleinen Rest übriggelassen“, was bedeutet: Hätte Gott Jerusalem im Jahr 701 v. Chr. nicht verschont, wären wir wie Sodom gewesen. Wir wären wie Gomorra gewesen. Völlig ausgelöscht. So wichtig war das, was ihr gerade studiert habt, als ihr 2. Könige 18 bis 20 durchgenommen habt, nicht wahr? Das Abenteuer Hiskias besteht darin, dass Gott Jerusalem verschonte, damit Israel nicht ausstarb. Damit ein winziger Rest übrig blieb, von dem aus er das Programm neu starten konnte. Doch dann fährt er fort und sagt sogar zu denen in Jerusalem: „Hört das Wort des Herrn, ihr Herrscher von Sodom.“

00:44:31 Ihr seid nicht gerettet worden, weil ihr besser wart als die Menschen, die verschleppt wurden. Ihr seid gerettet worden. Was sagte Jesus dort in Jesaja 37 in 2. Könige 19? „Ich werde diese Stadt um meinetwillen und um meines Knechtes David willen verschonen“, nicht weil die Menschen besser sind als diejenigen, die ich töten oder deportieren ließ, sondern weil ich, so sagte Gott, eine Mission für das Haus Israel habe und einen Teil davon hier im Jahr 701 v. Chr. verschonen muss. Aber auch sie sind immer noch gottlos. Was sagt er also? Springen wir zu Vers 16, dann sind wir mit Kapitel 1 fertig. „Wascht euch, reinigt euch, entfernt das Böse eurer Taten.“ Nun, wascht euch dort – „rachatzu“ ist das verwendete Wort. „Rachatz“ ist das hebräische Verb für das Händewaschen, aber auch dafür, sich in Wasser zu tauchen. Wenn man sich als Jude rituell wäscht, ist es nicht nur „tevilah“, also das Untertauchen, sondern „rachatza“, das Waschen.

00:45:35 Wenn man in Israel schwimmen geht und die Verbotsschilder sieht, steht dort „ein rachtzah“, kein Waschen. Sich waschen bedeutet, ins Wasser zu gehen und rein zu werden. Zu sagen: „Wascht euch, reinigt euch, legt das Böse eurer Taten ab“, ist die umgekehrte hebräische Art zu sagen: „Tut Buße und lasst euch taufen.“ Genau dort in Jesaja 1,16. Wir sehen, dass Nephi in 1 Nephi das Wort „Taufe“ verwendet. Das war für ihn nichts Ungewöhnliches. Dem gesamten alten Israel wurde gesagt, dass es sich geistig und rituell reinigen solle, als Zeichen dafür, sich von seinen Sünden und seiner Bosheit zu befreien. „Wascht euch, macht euch rein. Beseitigt das Böse eurer Taten aus meinen Augen. Hört auf, Böses zu tun. Lernt, Gutes zu tun. Sucht das Recht.“ Vers 18: „Kommt nun, spricht der Herr. Lasst uns miteinander reden. Auch wenn eure Sünden scharlachrot sind, sollen sie weiß wie Schnee werden.“ Hier geht es um die Segnungen der Umkehr und der Vergebung.

00:46:34 Auch wenn sie rot wie Purpur sind, werden sie wie Wolle sein. Das ist die Verheißung. Kehrt um! Das wird Jerusalem im Jahr 700 v. Chr. gesagt. „Ich habe euch hier bewahrt. Alle anderen sind fort. Kehrt um, lasst euch taufen, nutzt diesen Bund, diesen Evangeliumsband des Gesetzes des Mose, und euch wird vergeben werden. Und auch wenn eure Sünden scharlachrot sind, könnten sie weiß wie Schnee werden. Aber gerade jetzt,

Haus Israel, ist euch das widerfahren, weil ich euch all die diese Jahre lang, Buße zu tun, und ihr habt es nicht getan, und so kam es zu ‚Buße tun oder sterben‘. Das ist die Einleitung zu Jesaja, denn der gesamte erste Teil von Jesaja lautet: ‚Buße tun oder sterben‘, und sie taten keine Buße, also starben sie. Doch nun sagt der Herr zu denen, die in Jerusalem übrig geblieben sind: So werden wir vorankommen. Ich habe immer noch einen Plan für Israel.

- Hank Smith: 00:47:30 Jeff, der Unterschied zwischen – du hast gesagt, es seien etwa über tausend Jahre vergangen, seit der Bund erstmals mit Abraham geschlossen wurde, bis zu Jesaja. Warum, so deine Meinung, warum sucht sich der Herr nicht einfach eine neue Familie? Das hier funktioniert doch nicht. Er sagte: „Abraham, deine Familie wird allen Familien der Erde ein Segen sein.“ Und nun sind wir hier, wie viele hundert Jahre später?
- Dr. Jeff Chadwick: 00:47:50 Ich glaube eigentlich nicht, dass es mit irgendjemand anderem besser funktioniert hätte. Menschen sind nun einmal Menschen. Seine Wege sind nicht unsere Wege. Ich habe keine Antwort auf deine Frage. Ich kann in der Heiligen Schrift keine finden. Er hat einfach diese Entscheidung getroffen. Ich bleibe dabei: Abraham, Isaak, Jakob. Und natürlich hat er das getan, denn so ist der Bund an uns weitergegeben worden. Abraham, Isaak, Jakob – vergessen wir nicht Sara und Rebekka sowie Lea und Rahel. Josef und seine Frau Asenat. Das sind unsere Patriarchen und Matriarchinnen, in deren Namen dieser Bund begründet und über die ganze Erde verbreitet werden sollte. Wir preisen alle, von Abraham bis Josef, und unsere Großmütter, von Sara bis Asenath. Wir erkennen, dass das unsere Familie ist. Das ist die, für die er sich entschieden hat. Vielleicht können wir in 500 Jahren in der Sonntagsschule danach fragen.
- Hank Smith: 00:48:42 Und er gab ein Versprechen.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:48:43 Und das gilt für alle Ewigkeit, ja. Diese ganze Sichtweise, dass die Bündnisse Israels außer Kraft gesetzt seien, dass die Kirche Israel irgendwie ersetzen würde? Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein.
- John Bytheway: 00:48:54 Wenn es in Ihrer Familie Höhen und Tiefen gibt, dann war das schon immer so. In der Familie Gottes gab es schon immer Höhen und Tiefen, also kann es auch in Ihrer Familie Höhen und Tiefen geben. Der Herr wird mit Ihnen so wirken, wie er mit ihnen gewirkt hat.
- Hank Smith: 00:49:12 Ja. Ich mag seine Geduld, auch wenn es für Israel manchmal schwer ist. Er sagt so etwas wie: „Das wird wehtun, aber ihr werdet daraus lernen. Ich habe euch nicht aufgegeben.“ Mir gefällt, was du gesagt hast, Jeff: „Ihr seid nicht ausgestorben. Ich liebe euch immer noch. Ich bin immer noch da.“

- Dr. Jeff Chadwick: 00:49:28 Wenn man das Alte Testament durchgeht, anstatt – wie viele Menschen dazu neigen, es als ein generationenübergreifendes Versagen zu betrachten, fasziniert und ermutigt es mich vielmehr, wie es in jeder Generation Erfolge gibt. Ich glaube, wir urteilen über ihre Fehler etwas härter als über unsere eigenen. Wir machen Moses Vorwürfe, weil er zweimal auf den Felsen geschlagen hat. Der Herr ist viel barmherziger mit ihnen als wir. Was war Moses' Strafe dafür, dass er zweimal auf den Felsen geschlagen hat? Nun, er darf nicht ins verheißene Land einziehen. Oh, mal sehen. Was bekam er stattdessen? Er wurde in den Himmel aufgenommen. Das ist eine schwere Entscheidung. Das verheißene Land oder in den Himmel aufgenommen werden. Nun, was würde ich lieber haben? Ich erinnere mich an die Geschichte von Bob Matthews. Viele werden den Namen Robert Matthews kennen, einer der größten Religionspädagogen in der Geschichte der Heiligen der Letzten Tage. Ein großartiger Dekan hier an der BYU.
- John Bytheway: 00:50:29 Patriarch.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:50:31 Ich saß im Ogden High Seminary mit einer ganzen Gruppe von Seminarlehrern zusammen. Das war Mitte der 80er Jahre, im Rahmen einer Fortbildung, und Bob Matthews unterrichtete uns. Wir beschäftigten uns mit „Lehre und Bündnisse“. Bob Matthews erzählte, dass man, als er zum ersten Mal Religionslehrer wurde – das war in den 1950er Jahren –, ein Interview mit einer Generalautorität absolvieren musste, so wie wir es alle auch heute noch tun. Die Generalautorität, die ihn befragte, war Joseph Fielding Smith, der in den 1950er Jahren Präsident des Kollegiums der Zwölf war, wie ihr euch sicher erinnert. Joseph Fielding Smith ist einer meiner großen Helden. Als er den jungen Robert Matthews befragte, erzählte Bob, dass sie über Themen aus den heiligen Schriften sprachen, und irgendwie kam das Gespräch auf David. Irgendwann im Laufe des Gesprächs sagte der junge Bob Matthews: „Nun, David wird nicht ins celestiale Reich kommen.“ Bob erzählte, dass Präsident Smith ihn ansah und sagte: „Ach, wird er das nicht?“ Bob Matthews lehnte sich verständlicherweise zurück und war nun sehr besorgt.
- Hank Smith: 00:51:37 Macht nichts.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:51:38 Denn das ist keine Antwort, die man von Joseph Fielding Smith erwartet hätte – die Frage, ob David seine Erhöhung verloren hat. „Oh, wird er das nicht?“ Und Bob Matthews sagte, dass er daraufhin geantwortet habe: „Na ja, wird er das?“ Er berichtete, dass Präsident Smith gesagt habe: „Vielleicht, ich weiß es nicht.“ Bob sagte, dass er dies während seiner gesamten Laufbahn als Erinnerung daran genommen habe, dass er nicht der Richter ist. Wie viele Menschen haben heutzutage Dinge getan, die sie im Grunde in die Situation versetzen würden, in der David sich befand – man glaubt, alles verloren zu haben –, und haben sich dann wieder in die Gemeinschaft, in die Aktivität, ja sogar in den Dienst und in Führungspositionen zurückgearbeitet und wurden erlöst. Das sind die Höhepunkte des Alten Testament, die ich liebe. David ist offensichtlich – während er diese

- Psalmen, die er in seinen späteren Lebensjahren verfasste, ein Mann des Geistes. Wenn ich das bei David erkennen kann, wenn Bob Matthews das bei David erkennen konnte, wenn Joseph Fielding Smith das bei David erkennen konnte, dann ist das für mich ein Leuchtfeuer, das sich durch das gesamte Alte Testament zieht.
- Hank Smith: 00:52:53 Richtig. So wie der Herr in diesem Text mit Israel umgeht, so geht derselbe Herr auch heute mit Israel um.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:53:00 Er wird nicht aufgeben. Wie es in Jesaja heißt: „Der Hüter Israels schlummert nicht und schläft nicht.“ Er wird niemals aufgeben.
- John Bytheway: 00:53:10 Vielleicht ist der Erretter wirklich gut darin, zu erretten. Vielleicht ist der Erretter, der Erlöser, der Befreier wirklich gut. Der Fürsprecher ist in all diesen Dingen wirklich gut.
- Dr. Jeff Chadwick: 00:53:25 Ja, vielleicht ist er deshalb der Richtige. Niemand sonst hätte das schaffen können. Alles kehrt zurück. Der Überrest ist das, was nach dem Angriff im Jahr 701 v. Chr. übrig geblieben wäre.
- Hank Smith: 00:53:41 Jeff, das war fantastisch. Erstens kennen wir jetzt den gesamten Hintergrund. Wir haben das Vorwort durchgegangen. Was machen wir als Nächstes?
- Dr. Jeff Chadwick: 00:53:49 Nun, man muss unter anderem verstehen, wie das Buch Jesaja aufgebaut ist. Offensichtlich wurde dieses Kapitel, das kontextuell um 700 v. Chr. angesiedelt ist, an den Anfang des Buches verschoben – genau so, wie der erste Abschnitt von 1831 an den Anfang von „Lehre und Bündnisse“ verschoben wurde. Aber nun beginnt man mit Kapitel 2 als dem natürlichen Anfang der Prophezeiungen Jesajas. Man liest sich bis Kapitel 66 durch. Wenn man ein paar hundert Jahre zurückgeht, beginnen Gelehrte, die Unterschiede zwischen den ersten 33 oder 34 Kapiteln des Jesaja und den letzten 25 Kapiteln des Jesaja zu untersuchen, und sie sagen: „Die sehen wirklich ganz anders aus.“ Die Gedanken, die Botschaft in Jesaja 2 bis Jesaja 34, vielleicht sogar ein wenig bis Jesaja 35, lauten: „Kehrt um oder sterbt.“ Israel hat seinen Bund einfach nicht gehalten, und der Herr wird zulassen, dass die Assyrer euch vernichten, wenn ihr nicht umkehrt.
- 00:54:57 Doch plötzlich heißt es in Jesaja 40: „O Haus Israel, lasst euch trösten. Ihr habt noch immer Wert, und eines Tages wird Israel wiederhergestellt werden.“ Das Thema ändert sich komplett. Die Aussagen unterscheiden sich zwischen diesem früheren Teil des Buches Jesaja und dem späteren Teil so stark, dass Gelehrte natürlich zu dem Schluss kamen, dass hier möglicherweise verschiedene Autoren am Werk waren. Die meisten Gelehrten schreiben Jesaja 40 bis 66 heute nicht mehr dem Jesaja aus Jerusalem um 700 v. Chr. zu. Ich behaupte nicht, dass es unter den Gelehrten der Heiligen der Letzten Tage keine Vertreter der Mehrautoren-Theorie gibt. Ich kenne einige, ich

bin anderer Meinung als sie. Aus der Perspektive der Heiligen der Letzten Tage ist das Buch Mormon nun zum Schlüssel für das Verständnis der Realität der Bibel geworden, genau so, wie das Buch Mormon schon immer als das Werkzeug gedacht war, das von der Bibel Zeugnis ablegt. Das Buch Mormon verlangt dies. Nun weiß ich, dass es sogar einige meiner eigenen Kollegen geben wird, die sagen werden: „Wir glauben nicht, dass es dies in der Weise verlangt, wie du es darstellst.“ Nun, dann müsst ihr euch überlegen, wie es sonst möglich sein soll.

00:56:11 Meiner Ansicht nach ist das noch niemandem gelungen. Es gibt vier Kapitel im Buch Jesaja, die nicht von Jesaja stammen. Es handelt sich um Jesaja 36, 37, 38 und 39, und sie sind lediglich eine wortwörtliche Wiederholung des Textes aus 2. Könige 18 bis 20. Sie dienen jedoch als erklärende Brücke zwischen den Kapiteln, in denen es im Wesentlichen um „Bekehrung oder Tod“ geht – also den Kapiteln 1 bis 35 – und den Kapiteln nach der Zerstörung und der Verschleppung, den Kapiteln 40 bis 66, in denen es heißt: „Seid getröstet, Israel“, „Gott hat immer noch einen Plan“, „Israel wird wieder aufblühen“ und „Gott wird Israel zu seiner Zeit wieder versammeln“. Diese vier Kapitel aus 2. Könige erzählen die Geschichte von der Zerstörung Judas und der Rettung Jerusalems. Sie spielen im Wesentlichen genau in dieser Zeit um 700 v. Chr. Sie wurden etwas später verfasst. Ich würde sagen, 2. Könige 18 bis 20 wurden um 620 v. Chr. geschrieben.

00:57:19 Ich betrachte sie als Bibelwissenschaftler als Teil der deuteronomistischen Geschichte, die wir im besten konservativen Sinne der Entstehung des Textes zuschreiben, der aus der Regierungszeit Josias stammt. Es macht Sinn, dass sie um 600 v. Chr. entstanden sind, aber sie stammen nicht von Jesaja, sie sind die Brücke. Man muss erkennen, dass es zwei sehr unterschiedliche Teile im Buch Jesaja gibt. Die ersten 35 Kapitel sind diese Warnung: „Bereut oder sterbt!“, und man muss auch erkennen, wie sich das Thema ab Kapitel 40 so drastisch ändert, denn Kapitel 40 erkennt an, dass der Schaden bereits angerichtet ist. Israel ist nun zerstreut, und wir müssen uns überlegen, wie wir vorankommen. Wenn man jedoch den Kontext der Zerstörung beider Königreiche durch die drei assyrischen Angriffe in den Jahren 732, 722 und 701 versteht, versteht man auch, warum Jesaja 40 mit den Worten beginnt: „Seid getröstet, ihr mein Volk, das so dezimiert wurde, denn Israel wird wieder versammelt werden.“ So ist also das Buch Jesaja aufgebaut, und hier ist eine visuelle Darstellung dazu – sie wird verfügbar sein: Kapitel 1 ist das Vorwort.

00:58:37 Es wurde um 700 v. Chr. geschrieben, steht aber ganz am Anfang, weil es das Vorwort ist. Dann folgen die Kapitel 2 bis 35, ein großer Block, den man als „Jesaja, Teil 1“ bezeichnen kann. Das ist der Teil mit der Warnung: „Kehrt um oder sterbt!“ Es ist der Teil vor 700 v. Chr., als es für Israel noch eine Chance gab, aber leider wird Gott zulassen, dass die Assyrer beide Königreiche angreifen und ihre Bewohner verschleppen. Dann gibt es noch die kleine Überleitung, die dort

aus 2. Könige 18 bis 20 stammt, das entspricht Jesaja 36 bis 39. Dann gibt es einen großen Abschnitt, den man als „Jesaja, Teil 2“ bezeichnen kann. Das ist der Teil, in dem Jesaja das Thema wechselt, weil sich die Situation geändert hat. Die Königreiche sind nun verschwunden. Nur Jerusalem ist noch übrig. Es wird eine Zerstreuung der Stämme Israels geben, die sich verlieren werden, weil sie ihre Identität verlieren und sich über Jahrhunderte hinweg mit der ganzen Welt vermischen werden. Und die Verheißung in Jesaja 40 bis 66 lautet, dass diese Vermischung, diese Zerstreuung und Zerstreuung Israels allen heidnischen Völkern zum Segen gereichen wird.

00:59:46 Nun, eines der Dinge, die man im zweiten Teil des Jesaja-Buches beobachten kann, ist, dass sich ein Thema – etwa von Jesaja 40 bis 55, wo von der Sammlung Israels die Rede ist – zu einem zusätzlichen Thema in den Kapiteln 56 bis 66 verschiebt: nämlich dass die Zerstreuung Israels die Heiden mit einbezieht und die Heiden nun in die Tempel und ins Haus Israels eingeladen werden. Damit folgt Jesaja einfach dem Thema, das der Herr ihm vorgibt, nämlich dass die ganze Erde, alle Geschlechter der Erde, die heidnischen Geschlechter, gesegnet werden. In 1. Mose 17, wo Gott sagt: „Ich will dich zum Vater vieler Völker machen, Abraham.“ Wissen Sie, was das im Hebräischen eigentlich bedeutet? Es heißt „Av Hamon Goyim“, was so viel bedeutet wie: „Ich werde dich zum Vater vieler heidnischer Völker machen.“ „Goyim“ ist das Wort für heidnische Völker. Juden verwenden das Wort „Goyim“, um Nichtjuden zu bezeichnen.

01:00:42 Es bedeutet „Heiden“. Nun, es geht nicht nur darum, dass Abraham ein Vater vieler Völker sein würde. Im Hebräischen heißt es in Genesis 17 ausdrücklich: „Du wirst ein Vater vieler heidnischer Völker sein“ – „Av Hamon Goyim“. Genau darauf zielt Jesaja ab, wenn man von Kapitel 40 zu 50 und dann zu 66 übergeht, insbesondere von 56 zu 66: die Vorstellung, dass sich die Bündnisse Israels nun auf alle Heiden ausweiten. Jesaja treibt nun das Thema der letztendlichen [Sammlung](#) Israels aus allen Teilen der Welt voran. So ist das Buch Jesaja aufgebaut.

Hank Smith: 01:01:16 Was möchtest du als Nächstes tun, Jeff?

Dr. Jeff Chadwick: 01:01:18 Kommen wir zu Jesaja 2. Es geht um den Kontext von Jesaja 2, und ich nenne ihn die große Prophezeiung vom Tempel in Jerusalem. Hier in Jesaja 2 beginnt Jesaja sein Buch also mit einem Paukenschlag, der größten Prophezeiung. Nun, ich würde nicht sagen, dass es die größte Prophezeiung im gesamten Buch Jesaja ist, denn ich glaube, dass es eine Parallele dazu in Jesaja 11 gibt. Und deshalb spreche ich hier von dem gesamten Abschnitt in Jesaja, im Wesentlichen von Jesaja 2 bis Jesaja 12, als Chiasmus, denn er beginnt mit einem Paukenschlag und endet mit einem Paukenschlag. Beides hat mit dem Kommen des Herrn, des Gottes Israels, des Heiligen Israels, zu tun – im Grunde genommen mit der Wiederkunft Christi. Aber wir als Heilige der Letzten Tage neigen dazu, Jesaja 2 in Bezug auf uns selbst zu lesen, als sehr berechnete Anwendung von Jesaja 2, eine sehr berechnete Entsprechung von Jesaja 2.

- 01:02:15 Was wir jedoch oft übersehen, ist, dass in Jesaja 2, Verse 2 bis 4, von einem Tempel in Jerusalem die Rede ist. Der Tempel in Salt Lake City, den wir immer als den archetypischen Tempel auf den Gipfeln der Berge heranziehen – auf den jeder Kommentar hinweist, wenn wir Jesaja 2 betrachten –, erkennen wir oft nicht, dass wir damit – was uns zwar erlaubt ist und wozu wir sogar ermutigt werden – Jesaja aus dem Zusammenhang gerissen auf unsere heutige Situation übertragen. Leute, schnallt euch an. Lasst uns Jesaja, Kapitel 2, im Kontext betrachten. Dann werden wir den neu gestalteten Tempel in Salt Lake und jeden anderen Tempel, den wir auf den Gipfeln unserer metaphorischen Berge haben, wo auch immer wir uns befinden, umso mehr zu schätzen wissen. Jesaja 2,1 ist wiederum eine alte Kapitelüberschrift. Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem sah. Auch hier ist nicht von Joseph in Jackson County die Rede, auch nicht von Ephraim in Salt Lake City, sondern von Juda und Jerusalem.
- 01:03:26 Vers zwei: „Es wird geschehen in den letzten Tagen.“ Es handelt sich um eine Sache der Letzten Tage. Jesaja spricht jetzt nicht von seiner eigenen Zeit. Zu seiner Zeit gab es bereits einen [Tempel](#). Es ist der Tempel Salomos. Er steht dort auf dem Tempelberg, dem Har Habayit auf Hebräisch. Er spricht von etwas, das in den letzten Tagen geschehen wird, wenn an jenem Ort ein Tempel stehen wird. Nun, sowohl Sie beide als auch viele Ihrer Zuhörer waren schon einmal an diesem Ort, auf diesem Tempelberg in Jerusalem. Vers 2: „Es wird in den letzten Tagen geschehen, dass der Berg des Hauses des Herrn“, okay, das ist der Har Habayit Jahwe, der Berg des Hauses Jehovas, „auf der Spitze der Berge errichtet werden wird.“ Hier geht es um Juda und Jerusalem. Der Berg des Hauses des Herrn ist in der Sprache des Alten Testaments bereits bekannt.
- 01:04:32 Es ist der Ort, an dem Salomos Tempel steht. Wir nennen ihn auf Englisch den Tempelberg. Auf Hebräisch heißt er Har Habayit, was „Berg des Hauses“ bedeutet. Man muss nicht ausdrücklich „Berg des Hauses Jehovas“ sagen, da dies selbstverständlich ist. Man sagt einfach „das Haus“, „der Tempel“, „der Berg des Tempels“. Dieser wird auf den Gipfeln der Berge errichtet werden. Mit anderen Worten: In den letzten Tagen wird dieser Ort, der selbst inmitten von Bergen liegt – wie jeder weiß, der schon einmal in Jerusalem war –, der Tempelberg dort zwischen dem Ölberg und dem hohen Berg im westlichen Teil der Altstadt liegen und auf den Gipfeln der umliegenden jüdischen Berge thronen. Das ist eine großartige Hymne, in der es heißt: „Zion steht, umgeben von Hügeln.“ Erinnert ihr euch daran? Das stimmt. Das alte Zion, das alte Jerusalem, war ein Ort auf einem Berggipfel, der inmitten umgebender Berge lag. Der Tempelberg liegt inmitten der ihn umgebenden Berge, wird aber Tempelberg genannt, weil sich dort das Haus des Herrn befindet.

- 01:05:34 Der Berg des Hauses des Herrn wird auf dem Gipfel der Berge errichtet und unter den Hügeln erhöht werden. Das ist Jesaja, der dasselbe zweimal sagt. Seht nun, was dort steht: „Alle Völker werden zu ihm strömen.“ Nicht nur Völker, die man als das alte Israel identifizieren kann. Alle Völker, jedes Volk auf Erden, wird an diesem Tempel der Letzten Tage an diesem heiligen Ort Anteil haben.
- 01:06:11 Alle Völker werden dorthin strömen. Das ist etwas, was beim Salomonischen Tempel nie geschehen ist. Nur Menschen, die eindeutig dem alten Israel zuzuordnen waren, strömten zum Salomonischen Tempel. Es ist auch nichts, was beim Herodianischen Tempel zu Jesu Zeiten geschehen ist. Das war ein jüdischer Tempel. Dies ist ein Tempel, der an jenem Ort stehen wird, den alle Völker als den ihren bezeichnen werden. Und das liegt daran, dass alle Völker verstehen werden, dass sie zu Israel gehören. Das wird von jedem in Israel allgemein anerkannt werden. In Vers drei werden viele Menschen hingehen und sagen: „Kommt, lasst uns zum Berg des Herrn hinaufziehen, zum Haus des Gottes Jakobs.“ Man muss verstehen, dass sie sich dort als Israel identifizieren. Es ist nicht nur der Berg Jehovas, sondern es ist der Gott Israels. Jakob ist Israel. Die Menschen, die dorthin kommen, werden ihr Erbe kennen. Sie werden wissen, wen sie anbeten, und er wird uns seine Wege lehren, und wir werden auf seinen Pfaden wandeln.
- 01:07:10 Der Tempel, der dort in Jerusalem auf jenem heiligen Berg stehen wird – und ich weise darauf hin, dass es keinen anderen Ort gibt, der in Jesaja 2,2 als dieser Ort in Frage kommt, außer jenem, der im Alten Testament als der Berg bezeichnet wird, auf dem dieser Tempel steht. In den Letzten Tagen – und das ist offensichtlich eine Zukunft, die noch vor uns liegt –, das ist nichts, was gerade jetzt geschieht. Wir missionieren derzeit nicht einmal in Israel, aber es wird ein Tag kommen, an dem dort wieder ein Tempel stehen wird. Die Menschen werden dorthin gehen, um vom Gott Jakobs unterwiesen zu werden. Er wird uns seine Wege lehren. Wir werden auf seinen Pfaden wandeln. Warum? Weil er persönlich auf der Erde regieren wird. Er kommt nach Jerusalem. Zusätzlich zu allen anderen Orten, an die er geht – denn er hat überall Interessen, auch hier –, kommt er nach Jerusalem. Dann gibt es natürlich noch den abschließenden Vers: Aus Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn aus Jerusalem.
- 01:08:13 Nun ist Zion ein Synonym für Jerusalem. Zion ist in der Bibel ein anderes Wort für Jerusalem. Jedes Mal, wenn Zion in der Bibel vorkommt – vom ersten Mal in 2. Samuel 5 bis hin zum Buch der Offenbarung im Neuen Testament –, bezieht es sich auf Jerusalem. Zion ist immer ein Synonym für Jerusalem. Das einzige Mal, bei dem sich „Zion“ in der Bibel nicht auf Jerusalem bezieht, ist, wenn es im weiteren Sinne für das Land verwendet wird, in dem Jerusalem liegt – das Land Zion oder, wie Nephi sagen würde, das Land

Jerusalem. Das hebräische Wort für „vollkommen“ lautet im modernen Hebräisch „metzuyan“.

01:08:52

Und „Zion“ sagt man auf Hebräisch „tziyon“. Perfekt. Zion bedeutet Vollkommenheit, eine Stadt einer gewissen Art von Vollkommenheit. Das ist auch die Bedeutung von Jerusalem, denn das Wort „shalem“ steht für Ganzheit oder Vollkommenheit. Jerusalem, die Stadt der Ganzheit, die Stadt der Vollkommenheit. Wir sagen immer „Stadt des Friedens“. Das ist schön.

Das ist aber nicht ganz richtig. Es heißt nicht „Jerushalom“, sondern „Jerushalem“. Das alte Wort dafür in der Genesis ist einfach „Salem“, „Shalem“. Nicht „Shalom“, sondern „Shalem“ – diese Art von innewohnender Vollkommenheit. Und was geschah mit der Stadt „Shalem“ des Melchisedek? Sie hatten eine gewisse Vollkommenheit erreicht. Aber genau das sind Zion und Jerusalem: Sie sind synonyme Bezeichnungen für eine Stadt, in der die höchste Vollkommenheit des Herrn in seiner eigenen Gegenwart und durch diejenigen verkörpert wird, die durch ihn vervollkommnet wurden. Doch diese Passage, diese großartige Prophezeiung über den Tempel in Jerusalem, fährt in Vers vier fort und sagt: „Er wird unter den Völkern richten.“

01:10:09

Viele Menschen werden zurechtgewiesen, sie werden Buße tun, aber an diesem Punkt werden sie darauf reagieren. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern umschmieden. Nation wird nicht mehr das Schwert gegen Nation erheben, und sie werden nicht mehr das Kriegshandwerk lernen. Warum? Weil wir uns in jenem Zeitraum befinden, jenen metaphorischen tausend Jahren, in denen der Erlöser persönlich auf Erden regiert und Frieden herrscht. Wir betrachten hier das Kommen Christi und den tausendjährigen Tempel hier in Jerusalem. Nun ist das Verständnis, dass es hier um Jerusalem geht, in unseren Kommentaren nicht zu finden. Wir konzentrieren uns hier immer auf unsere eigenen Tempel. Das ist in Ordnung, denn unsere eigenen Tempel sind der Auftakt zum Kommen Christi. Unsere eigenen Tempel sind das Mittel zur Sammlung, die tatsächlich bis zum Kommen Christi und seiner persönlichen Anwesenheit auf der Erde andauern wird. Es wird lange dauern, bis alles vollendet ist.

[Bruder McConkie](#) spricht darüber in seinem Buch „The New Witness for the Articles of Faith“.

01:11:12
Werk sein.

Die Sammlung wird weitergehen und letztendlich ein tausendjähriges

Aber auf jeden Fall ist der Kontext von Jesaja 2 Jerusalem und der Tempel, den Christus selbst dort einweihen wird, wenn er kommt. Alles andere, was wir mit dieser Passage tun, ist zulässig und zudem eine inspirierte Analogie. Wir betrachten dort unseren Tempel in Salt Lake City und erkennen ihn in dieser Passage wieder. Wir sind darin vollkommen im Recht, aber macht es es nicht noch reizvoller, zu erkennen, was der Kontext ist? Dies ist nun kein historischer Kontext. Dies ist ein zukünftiger prophetischer Kontext. Hier wird dir gesagt, dass ein Ende in Sicht ist und dass es kommt. Der andere Aspekt davon ist, wenn man zu Jesaja 11 kommt, wo es um den Spross aus dem Stamm Isais geht, der kommen wird – das wird der Messias sein – , und er wird eben diese

Zeit ein, in der man den Krieg nicht mehr lernt. Jesaja 2 leitet einen Chiasmus, der in Jesaja 11 seinen Abschluss findet.

01:12:28 Und zwischen Jesaja 2, Verse zwei bis vier, und Jesaja 11,1 liegt eine lange Zeit der Zurechtweisung, eine lange Situation, in der es heißt: „Kehrt um oder sterbt“ – weshalb ich mit der großen Prophezeiung über den Tempel in Jerusalem beginnen wollte; denn wenn man zu Vers sechs kommt, sind wir wieder bei: „Nun, du hast dein Volk, das Haus Jakob, verlassen, und bist nun voller Fehler und Probleme. Lasst uns diese angehen.“ Mir gefällt besonders, wie die große Prophezeiung über den Tempel in Jerusalem dort endet – mit dieser kleinen, schwungvollen Formulierung in Vers 5: „O Haus Jakob, kommt her, lasst uns im Licht des Herrn wandeln.“ Nun, genau damit beginnt auch Nephi. Wenn er eine ganze Reihe von Stellen aus Jesaja zitiert, damit sein Volk lernt, Jesaja auf sich selbst zu beziehen, beginnt er in 2 Nephi 12 mit Jesaja 2. Er beginnt nicht mit einer Einleitung. Das ist für die Situation seines Volkes nicht relevant. Er beginnt mit Jesaja 2, dem natürlichen Anfang des Buches und der großen Prophezeiung über den Tempel in Jerusalem, was wiederum ein Zeichen für die Echtheit des Buches Mormon ist, denn die meisten Menschen verstehen nicht, dass Jesaja 1 nicht der Anfang des Buches ist.

- Hank Smith: 01:13:43 Vor allem bei einem, sagen wir mal, 23-Jährigen im Norden des Bundesstaates New York. Jeff, Jesaja 2:1–5. Das ist sozusagen der „Buchstütze“ auf dieser Seite. Und dann gehe ich zu Jesaja 12, und dort gibt es eine ähnliche „Buchstütze“. Stimmt das? Und dazwischen steht dann jede Menge „Kehrt um, kehrt um, kehrt um“.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:14:01 Schauen wir uns jetzt einfach Jesaja 12 an. Es beginnt mit Jesaja 11. Es ist ein langer Rahmen, denn in Jesaja 11 und 12 steht eigentlich nichts davon, dass man Buße tun oder sterben muss. Es handelt sich einfach um eine längere Triumphprophezeiung. Hätten wir Jesaja nicht künstlich in Kapitel unterteilt, beginnend mit 11,1, würde man bis zum Vers 6 von Kapitel 12 durchlesen, und es wäre ein einziger großer Rahmen. Fangen wir mit Jesaja 11,1 an, dann kümmern wir uns um das dazwischenliegende Material.
- Hank Smith: 01:14:33 Der Auftakt war also Jesaja 2,1–5, und das hier ist nun die andere Seite, beginnend mit 11,1?
- Dr. Jeff Chadwick: 01:14:40 Richtig. In Kapitel 10 gibt es im Grunde einen sehr dramatischen und beängstigenden geografischen Countdown zur Bedrohung Jerusalems. In Jesaja 10 sieht man im Wesentlichen, dass die Assyrier eine Stadt nach der anderen einnehmen, und alle liegen in der Umgebung von Jerusalem: Aiath, Michmas, Rama, Gibeon Sauls, Anathoth, und in Vers 32 heißt es: „Er wird in Nob verweilen“, die Assyrier. „Er wird seine Hand gegen den Berg der Tochter Zions erheben.“ Mit anderen Worten: Die Assyrier werden dies tun. Sie werden sagen: „Ich bin gegen dich, Jerusalem. Ich bin bereit, dich zu erobern.“ Aber sie werden es nicht schaffen. Siehe, in Vers 33 von Kapitel 10 heißt es: „Der Herr der Heerscharen wird

den Ast mit Schrecken abhauen.“ Als ob er diese Hand erhoben hätte – der Herr wird diesen Arm einfach abhauen. Er wird die Assyrer schlagen. Diese Lektion habt ihr bereits in 2. Könige 18 und 19 gelernt. Er schlug die Assyrer zur Zeit Hiskias, und sie eroberten Jerusalem nicht.

01:15:44 Es ist entscheidend, über diesen Angriff von 701 v. Chr. Bescheid zu wissen, und wir unterrichten das nicht. Wir unterrichten über den Untergang des Nordreichs, aber wir konzentrieren uns nie darauf, wie schwer das Südreich getroffen wurde. Jede Stadt wurde zerstört. 200.000 Menschen wurden verschleppt – und sie sind auch unsere Vorfahren –, aber sie haben Jerusalem nicht eingenommen. Und warum haben sie Jerusalem nicht eingenommen? Weil der Erlöser sagte: „Ich werde diese Stadt verteidigen, um sie um meinetwillen und um meines Knechtes David willen zu retten.“ Was ist der Zweck davon? Der Zweck ist die letztendliche Segnung der Welt durch die Nachkommenschaft im Bund Israels. Der Höhepunkt davon wird das Kommen des Messias sein. Nachdem Jerusalem am Ende von Kapitel 10 bedroht, aber nicht eingenommen wurde, springt man von diesem Moment, 700 v. Chr., wieder bis zur Endzeit. Dann, in Kapitel 11, Vers 1, wird ein Spross aus dem Stamm Isais hervorgehen und ein Zweig aus seinen Wurzeln wachsen.

01:16:51 Wir wissen, dass hier vom Kommen Christi die Rede ist. Es handelt sich nicht um das Kommen Christi in seiner Sterblichkeit, obwohl Matthäus Kapitel 11, Vers 1 als Hinweis auf die Geburt Jesu in Bethlehem verwenden wird. Aber in Kapitel 11 geht es letztlich um das Kommen des Herrn, den Zweig und den Spross, der der Christus sein wird. Und was wird bei diesem Kommen geschehen? In Vers vier heißt es: Er wird in Gerechtigkeit richten. Er wird die Armen richten und die Sanftmütigen der Erde in Gerechtigkeit zurechtweisen. Er wird die Erde mit dem Stab seiner Lippen schlagen. Mit dem Hauch seiner Lippen wird er die Gottlosen töten. Springen wir zu Vers 6: „Der Wolf wird beim Lamm wohnen, und der Leopard wird sich neben dem Zicklein niederlegen; das Kalb und der junge Löwe werden zusammen weiden, und ein kleines Kind wird sie führen.“ Das ist das Tausendjährige Reich. Das ist das Kommen Christi.

01:17:41 Christus ist dieser Stab und dieser Zweig. Dann sieht man auch dasselbe, denn Kapitel 10 bildet nicht nur ein Reimpaar in Verszeilen, sondern auch ein Reimpaar in Absätzen. Vers 10 spricht von der Wurzel Isais, die den Völkern als Banner dienen wird. Auch das wird Christus sein. Zu ihm werden die Heiden suchen. Das eigentliche hebräische Wort ist wieder „goyim“, die heidnischen Völker. Aber das ist die Sammlung Israels. Dass die Heiden Christus suchen, ist die Sammlung Israels. In Vers 11 heißt es weiter, dass der Herr zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken wird, um den Überrest seines Volkes von überall her zurückzuholen. Seit der Zeit der Assyrer, Ägyptens, Kusches und Elams – so steht es in Vers 12 – wird er ein Banner aufrichten. Das hebräische Wort dafür ist „nes“, was so viel wie „Signalfahne“ bedeutet, aber im Hebräischen auch für ein Wunder verwendet wird.

- 01:18:42 Er wird ein Banner für die Völker aufrichten. Er wird ein wundersames Zeichen für die Heiden aufrichten und die Verstoßenen Israels versammeln. Denkt einmal darüber nach, denn Jesaja drückt sich in Reimpaaren aus, in synonymen Reimpaaren, die Synonyme sind. Es wird zweimal dasselbe gesagt. Wenn er in Vers 12 sagt, dass er ein Banner für die Völker, die Gojim, die Heiden, aufrichten und die Verstoßenen Israels versammeln wird – das ist dasselbe. Das Aufrichten eines Zeichens, das große Evangelium, das Banner für die Völker, und das Sammeln aus den Heiden ist das Sammeln der Verstoßenen Israels. Das ist ein synonymes Reimpaar dort in Vers 12. „Und die Zerstreuten Judas aus den vier Ecken der Erde versammeln.“ Das ist ebenfalls sehr wichtig, denn dies ist der dritte Teil dessen, was im Wesentlichen ein Dreierpaket ist, denn man versammelt die Nachkommen des verlorenen Israels, die Gojim, aber man versammelt auch Menschen, die schon immer gewusst haben, dass sie zu Israel gehören. Man versammelt Juda.
- 01:19:47 Das ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Sammlung Israels in den Letzten Tagen. Die Heiligen der Letzten Tage sind mit dem Werk der Sammlung des verlorenen Israel beschäftigt, aber die Heiligen der Letzten Tage sammeln nicht Juda. Der Herr selbst sammelt Juda auf seine eigene Weise. Wie es in Abschnitt 45 heißt, wird Er ihnen zu seiner Zeit und auf seine Weise erscheinen, sodass, wie es in Vers 13 heißt, „der Neid Ephraims weichen und die Feinde Judas ausgerottet werden“. Der Neid Ephraims ist die Feindseligkeit gegenüber Ephraim, und Ephraim ist im Grunde der Sammelbegriff für die Sammlung des verlorenen Israels. Ephraim ist im Grunde der Sammelbegriff für die Kirche, also Joseph und Ephraim. Juda ist der Sammelbegriff für die Juden, wie wir Heiligen der Letzten Tage es alle nennen, und das ist auch richtig so, auch wenn die Juden aus allen 12 Stämmen stammen – nun, das tun die verlorenen Stämme ebenfalls, das ist kein Problem.
- 01:20:54 Aber es heißt, der Neid Ephraims werde weichen, was bedeutet, dass die Feindseligkeit gegenüber der wiederhergestellten Kirche weichen wird, denn wenn Christus kommt, wird er dafür sorgen, dass jeder versteht, was seine Kirche ist. Die Gegner Judas jedoch werden ausgerottet werden. Während Juda sich versammelt, befindet es sich in einer sehr feindseligen Situation, der es sich stellen und die es ertragen muss. Und in Vers 13, um noch einmal darauf zurückzukommen und das Thema abzuschließen, heißt es: Ephraim wird Juda nicht beneiden, und Juda wird Ephraim nicht bedrängen. Hier ist etwas Wichtiges. Ich beobachte derzeit im Christentum im Allgemeinen und sogar unter einigen Heiligen der Letzten Tage eine weit verbreitete Verachtung gegenüber Juda. Und ehrlich gesagt ist das für mich als jemand, der damit betraut ist, über Juden und das Judentum zu lehren, ein Problem. In unseren Gesprächen als Heilige der Letzten Tage sind wir oft sehr freundlich, großzügig und brüderlich gegenüber unseren jüdischen Freunden, doch wenn wir über die Geschichte der Juden sprechen, sind wir im Allgemeinen sehr negativ eingestellt.

- 01:22:02 Wir stehen den Juden sehr negativ gegenüber, wenn wir das Neue Testament unterrichten. Wir neigen dazu, Juda negativ zu sehen, wenn wir das Alte Testament unterrichten. Wir halten nicht inne und denken darüber nach, dass die Erfolge des Alten Testaments jüdische Erfolge waren. Die Kirche des Neuen Testaments bestand jahrzehntelang ausschließlich aus Juden. All jene Menschen, die sich im Buch der Apostelgeschichte anschlossen – neben einer sehr kleinen Zahl von Heiden, tatsächlich waren im Jahr 60 vielleicht 5 % der Kirche Heiden –, waren größtenteils Juden. Es war eine großartige Erfolgsgeschichte. Wer waren all diese Menschen, die am Pfingsttag bekehrt wurden? Wer waren all diese Menschen, die nach dem Saum des Gewandes von Petrus strebten? Wer waren all diese Menschen, die in der Apostelgeschichte an jedem Festtag getauft wurden? Es waren Juden. Im Allgemeinen brachten sogar diejenigen, die letztendlich nicht Teil der Kirche wurden, ein Erbe des Alten Testaments mit, das durch das jüdische Ethos und das, was wir die jüdisch-christliche Tradition nennen, weitergegeben wird und die Welt überall segnet.
- 01:23:13 Wenn ich in Vers 13 lese: „Ephraim wird Juda nicht beneiden und Juda wird Ephraim nicht bedrängen“, dann sehe ich, dass jene Barrieren, die wir noch haben, wegfallen werden. Wir werden die Dinge besser verstehen, und wir werden sie besser verstehen, weil wir begreifen werden, dass wir alle zu Christus gehören. Das ist etwas Wunderbares, wenn man sieht, wie der Zweig kommt. Es ist der Messias. Er versammelt Israel. Er hat die Feindschaft gegenüber Israel beseitigt. Er hat die verschiedenen Teile Israels miteinander versöhnt. Und in Kapitel 12 heißt es: „An jenem Tag, o Herr, werde ich dich preisen, obwohl du zornig auf mich warst“ – das ganze alte Problem mit Israel, und auch seitdem haben wir den Erwartungen nie wirklich entsprochen. Können wir als Heilige der Letzten Tage wirklich sagen, dass wir den Erwartungen entsprechen? Ist das Wort „umkehren“ nicht immer noch das Erste, was wir tun müssen?
- Hank Smith: 01:24:14 Richtig. Es ist der zweite Grundsatz des Evangeliums.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:24:16 Wenn man sich Menschen ansieht, die vom Herrn gezüchtigt wurden – wer wurde in der Geschichte der Wiederherstellung mehr gezüchtigt als Joseph Smith?
- Hank Smith: 01:24:25 Damit beginnt es ja, Abschnitt drei.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:24:26 Ja. Du warst also zornig auf mich. Das gilt generell, aber dein Zorn hat sich gewendet und du hast mich getröstet. Jesaja 12,2: „Siehe, Gott ist meine Stärke. Ich werde vertrauen und mich nicht fürchten vor dem Herrn, Jehova.“ Oder auf Hebräisch heißt es: „Jah, Jahwe ist meine Stärke und mein Lied. Er ist meine Rettung geworden, darum werdet ihr mit Freude Wasser aus den Brunnen der Erlösung schöpfen, das Wasser der Erlösung.“ Das Interessante an

		Vers drei ist, dass es sich um ein sehr beliebtes Lied in Israel handelt. <foreign>. Es wird in Israel als „Wasserlied“ bekannt.
Hank Smith:	01:25:06	„Wollt ihr Wasser aus den Brunnen der Erlösung schöpfen?“
Dr. Jeff Chadwick:	01:25:09	Mm-hmm. <fremd>. Wasser, Wasser, Wasser, Wasser. Wäre es nicht wunderbar, wenn jeder aus dem ganzen Haus Israel erkennen würde, dass das Wasser ihrer Erlösung das lebendige Wasser ist? Ich bin mir ziemlich sicher, dass dies der Vers ist, auf den sich Jesus bezog, als er sich in Johannes 4 als lebendiges Wasser bezeichnete.
John Bytheway:	01:25:42	Ja. Während des Laubhüttenfestes, als sie Wasser aus dem Teich von Siloah schöpften und zurück zum Tempel gingen – ist das nicht zumindest der Vers, den sie zitierten?
Dr. Jeff Chadwick:	01:25:54	Ja. Ich weiß nicht, ob sie die kleine Melodie singen, die ich gesungen habe, aber ... Aber ja, das ist der Vers, den sie zitiert haben.
John Bytheway:	01:26:01	Ich stand einmal am Teich von Siloah und versuchte, die Zeremonie des Wasserholens und so weiter beim Laubhüttenfest zu erklären, und mein lieber Freund Hank Smith kam vorbei und machte ein Foto von mir. Ich bin so froh, dass ich dieses Foto habe.
Hank Smith:	01:26:15	Das habe ich.
Dr. Jeff Chadwick:	01:26:15	Das hast du eingefügt. Lass uns das Bild einfügen.
John Bytheway:	01:26:18	Oh, hallo, Hank.
Hank Smith:	01:26:19	Ja. Ich dachte mir: „Hey, da ist John Bytheway.“
John Bytheway:	01:26:21	Hey, lustig, dich hier zu sehen.
Dr. Jeff Chadwick:	01:26:24	Die Leute, denen man in Jerusalem so begegnet, weißt du?
Hank Smith:	01:26:27	Ja, ich bin in Jerusalem auf Jeff gestoßen.
Dr. Jeff Chadwick:	01:26:29	Man sagt, die Welt sei klein. Nun, in Jerusalem trifft sich diese kleine Welt. Das ist wirklich so. Es ist erstaunlich.
John Bytheway:	01:26:37	Ich kam einmal aus Gethsemane heraus und sah diesen Mann dort sitzen. Gethsemane ist ein ziemlich großes Gebiet, diese Gegend in der Nähe von Gethsemane. Ich kam heraus und dachte: „Mann, der sieht ja aus wie Daniel Peterson.“ „Hey, Bruder Peterson.“ Es war tatsächlich Daniel Peterson, der dort saß.
Hank Smith:	01:26:50	Das ist ja lustig, denn ich bin genau an dieser Stelle auf Michael Wilcox gestoßen. Ich glaube, er trug eine „FollowHIM“-Jacke. Jeff, eine

Ding: Diese Überleitung von Jesaja 10 zu 11 – das hast du für mich gemacht, und ich hatte das noch nie zuvor gesehen. Aus irgendeinem Grund sorgen diese Kapitelüberschriften wirklich für einen Neuanfang, und man denkt sich: Okay, jetzt geht es um ein neues Thema. Aber das tut er nicht. Er sagt: „Ich muss Assyrien aufhalten, denn aus dieser Wurzel wird der Messias hervorgehen, sonst wären sie wie Sodom und Gomorra geworden. Sie wären vollständig ausgelöscht worden, aber er wird diese Wurzel bewahren, damit der Messias kommen kann.“ Wie lange steht das schon da? Und ich hatte es nicht gesehen.

- Dr. Jeff Chadwick: 01:27:29 Ich würde gerne etwas Zeit mit Jesaja 5 und diesem wunderschönen Gleichnis verbringen. Es ist keine Allegorie, sondern einfach ein Gleichnis, das eine Sache mit einer anderen vergleicht. Das Volk Israel wird mit einem Weinberg verglichen, der schlechte Trauben hervorbringt. Was wird der Herr nun in Jesaja 5 mit diesem Weinberg mit schlechten Trauben tun? Nun, da er es immer und immer wieder mit ihm versucht hat, wird er einfach zulassen, dass er gerodet wird. Und dann schließt er in Vers sieben mit den Worten: „Der Weinberg des Herrn der Heerscharen, das Haus Israel, und die Männer von Juda, sein lieblicher Setzling.“ Sie wollten einfach nicht gerecht sein, also wird er zulassen, dass sie gerissen werden. Das ist übrigens sehr poetisch. In Vers 7 sagt der Herr: „Er suchte nach Recht, doch siehe da, Unterdrückung; nach Gerechtigkeit, doch siehe da, ein Schrei.“ Das ist im Grunde genommen das, was der Bund von euch verlangt: göttliches Recht und göttliche Gerechtigkeit.
- 01:28:21 Und Gott hatte 500 Jahre lang auf Israel gehofft, doch in diesem Weinberg hatte es nie wirklich funktioniert, weder in Israel noch in Juda. Statt Recht, „mishpat“, bekam er Unterdrückung, „mizpah“ – die beiden Wörter reimen sich. Statt Gerechtigkeit, „tzedakah“, bekam er einen Schrei, einen Aufschrei, „tsa’aqah“. In Jesaja reimt sich alles. Das macht den Reiz seiner Dichtung aus. Jesaja 5 verwendet dieses wunderbare kleine Gleichnis vom Weinberg im Grunde genommen, um zu sagen: Der Weinberg ist hinüber, weil er einfach keine guten Früchte hervorbringen wollte. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. „Das ist sehr wichtig. Woher stammt dieser Spruch? Nun, im Grunde genommen von hier. An ihren Früchten leben sie oder sterben sie. Das ist diese schöne Stelle in Jesaja 5. Das ist einfach. Das können die Menschen nachvollziehen.
- Hank Smith: 01:29:07 John liebt das. Wie heißt „Wildtrauben“ auf Hebräisch?
- Dr. Jeff Chadwick: 01:29:12 Oh, das schaue ich mal für dich nach. Denn es heißt nicht „Trauben“. Ich meine, wir sagen zwar „Wildtrauben“, aber wir haben kein Wort dafür.
- John Bytheway: 01:29:18 Es heißt „Be-Beushim“. Beushim?
- Dr. Jeff Chadwick: 01:29:22 Ja. Beushim.

- John Bytheway: 01:29:23 Das habe ich von Terry Ball gelernt.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:29:26 Ja, das würde man auch, denn [Terry Ball](#) ist Botaniker und liebt so etwas, nicht wahr? Archäobotanik – es gibt nichts Vergleichbares. Ich lese jetzt aus meiner hebräischen Bibel, Kapitel 5, und wir kommen zu Vers 4. Dort heißt es: „Ich suchte nach Anavim, Trauben, aber was ich bekam, war Beushim“, was so viel bedeutet wie „etwas Beschämendes“. Und dieses „etwas Beschämendes“ lässt sich auf alle möglichen Dinge anwenden, zum Beispiel auf schlechte Früchte. Wir hatten keine Möglichkeit, das umzusetzen. Ich suchte nach Trauben und bekam Müll. Also hat King James hier etwas getan, was die Sprache der King-James-Bibel so schön macht. Anstatt zu sagen: „Ich suchte nach Trauben und bekam verdorbene Früchte“, heißt es dort einfach ‚Wildtrauben‘.
- Hank Smith: 01:30:21 Wilde Trauben. Das, das ist gar nicht so schlecht.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:30:23 Ich hatte auf Trauben gehofft, aus denen ich guten Wein machen könnte, aber ich habe nur Mist bekommen. Und Jerusalem ist wie eine Erntehütte auf einem leeren Feld.
- Hank Smith: 01:30:31 Was willst du als Nächstes tun?
- Dr. Jeff Chadwick: 01:30:33 Machen wir mit Kapitel 6 weiter. Wir befinden uns also mitten in diesem Abschnitt über „Buße tun oder sterben“, der etwa von der Mitte des zweiten Kapitels des Buches Jesaja bis zum zehnten Kapitel reicht – diesem entscheidenden Abschnitt über „Buße tun oder sterben“. Jesaja berichtet, wie er zu dieser Aufgabe kam. Jeder, den ich kenne, versteht dies im Wesentlichen als Jesajas erste Vision. Es ist eine Parallele zu dem, was dem Propheten Joseph Smith widerfährt. Und es geschieht sehr früh in seinem Leben. In Kapitel 6, Vers 1 heißt es: „In dem Jahr, als König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, und sein Gewand füllte den Tempel aus.“ Das ist etwas Wunderbares. Nun, das Jahr, in dem König Usija starb, ist in der jüdischen Chronologie zuverlässig mit 742 v. Chr. angegeben. Das ist 41 Jahre vor dem Angriff auf Jerusalem, über den wir gesprochen haben. Es liegt mindestens 54 Jahre vor dem frühestmöglichen Todesjahr Jesajas.
- 01:31:45 König Hiskia stirbt 687 v. Chr. Sein Nachfolger ist sein Sohn Manasse, der der schlimmste König in der Geschichte beider Häuser Israels war. Manasse soll Jesaja hinrichten lassen haben, der zu diesem Zeitpunkt etwa in den Achtzigern oder Neunzigern gewesen sein dürfte. Wir suchen nach einem Zeitpunkt, zu dem Jesaja wahrscheinlich diese Vision hatte. Er war damals vermutlich noch sehr jung. Wenn wir uns den Propheten Joseph Smith ansehen: Als er sein Werk begann – mit seiner ersten Vision im Alter von 14 Jahren, in seinem 15. Lebensjahr – , arbeitete er ab seinem 17. Lebensjahr mit Moroni zusammen. Ich würde Jesaja in Kapitel 6 ohne Weiteres ein Alter von etwa 18 bis 20 Jahren zuschreiben, was bedeutet, dass er wahrscheinlich irgendwann um 760 v. Chr. geboren wurde. Das würde bedeuten, dass er

690 bereits gut 70 Jahre alt und in den Siebzigern ist, oder vielleicht wurde er sogar etwas vor 760 v. Chr. geboren wurde und bereits in den Achtzigern war, bevor er von Manasse hingerichtet wurde.

01:32:51 Aber auf jeden Fall ist er ein junger Mann, und wir wissen bereits aus den Kapiteln 7 und 8 des Jesaja-Buches, dass er kleine Söhne hat. Er hat eine Frau und kleine Söhne, denn einer heißt Schear-Jaschub, und er nimmt ihn mit auf einen Spaziergang und trifft sich außerhalb der Stadtmauern mit König Ahas. Und dann hat er in Jesaja 8 einen neuen kleinen Sohn, der den unglücklichen Namen Maher-Shalal-Hash-Baz tragen wird. Die Zerstörung naht mit großen Schritten.

Frau

Jesaja muss mit diesen Namen unzufrieden gewesen sein. Aber wir wissen, dass er in Jesaja 7 oder 8 noch ein junger Vater ist, um diese Berufung etwas einzuordnen. Das ist die Zeit, in der jeder von uns auf Mission berufen würde.

Hank Smith: 01:33:32 Oh, okay. Ja.

Dr. Jeff Chadwick: 01:33:33 Das ist die Zeit, als Joseph Smith im Alter von 18 Jahren gemeinsam mit dem Engel Moroni daran arbeitete, sich auf den Empfang der Platten vorzubereiten. Man kann das zeitlich um ein oder zwei Jahre nach oben oder unten verschieben. Aber das ist der Zeitpunkt, an dem Jesaja den Herrn in seinem Tempel sitzen sieht. Natürlich sind die Engel, die Seraphim, dort und singen: „Heilig, heilig, heilig.“ Dann ist Jesaja bestürzt, weil er nicht glauben kann, dass er den Herrn gesehen hat. Und er erhält die Botschaft, die in Vers acht lautet: „Wen soll ich senden?“ Um was zu tun? Nun, um Gottes Warnung an Israel zu sein. „Wen soll ich senden?“ Vers acht. Jesaja sagt: „Hier bin ich, sende mich.“ Also gut, du hast die Berufung, du bist bereit. Vers neun. Er sagte – so steht es im Hebräischen: „Ihr hört zwar, aber ihr versteht nicht. Ihr seht zwar, aber ihr erkennt nicht.“ Ich habe euch all das gegeben, aber ihr begreift es einfach nicht. „Verhärtete das Herz dieses Volkes, verstopfte ihre Ohren.“ Das ist eigentlich die falsche Übersetzung.

01:34:36 Das Herz dieses Volkes ist verstockt. Ihre Ohren sind schwer. Sie verschließen ihre Augen, damit sie nicht mit ihren Augen sehen, damit sie nicht mit ihren Ohren hören. Im Grunde haben sie sich von allem abgeschnitten. Sie haben mich ausgeschlossen, sagt Gott. Und er sagt das zu Jesaja, weil dies das Volk ist, das er unterweisen soll. Mit anderen Worten: Jesaja, ich sende dich zu einem schwierigen Publikum, und die Chancen stehen gut, dass sie nicht zuhören werden, aber du musst die Mission trotzdem erfüllen. Hat sich schon einmal jemand auf seiner Mission so gefühlt?

Hank Smith: 01:35:07 Ja, so als ob es einfach nicht klappt.

Dr. Jeff Chadwick: 01:35:10 Versuch mal, in den 1970er Jahren in West-Berlin zu arbeiten. Knall, knall, knall, knall. So ist das Leben eines Propheten des Herrn, und besonders eines jungen, berufenen Gesandten des Herrn. Wir alle machen das auf diesen Missionen durch, wo wir meistens nicht willkommen sind,

sondern meist abgelehnt werden. Es gibt etwas, das wir mit uns selbst vergleichen sollten. Jesaja wird zweifellos einige Erfolge haben, aber es wird eine schwere Mission sein. Und doch muss sie erfüllt werden, denn der Herr kann die Strafe nicht ohne angemessene Warnung verhängen. Jesaja darf der Warner sein. Nun, warum Jesaja? Weil er auch eine bemerkenswerte Persönlichkeit ist. Er ist für das 8. Jahrhundert v. Chr. der Shakespeare seiner Zeit. Er wird irgendwie eine Beherrschung der hebräischen Sprache entwickeln, eine poetische Beherrschung, die erstaunlich ist und alle anderen seiner Zeit überragt. Seine Schriften auf Hebräisch sind schlichtweg erhaben. Es gibt andere Propheten, die wirklich gut prophezeien, aber es ist nicht so, als würde man Shakespeare lesen.

01:36:36 Jesaja auf Hebräisch zu lesen ist wie Shakespeare zu lesen. Er ist ein Meister der Sprache. Alles reimt sich, alles hat einen Rhythmus. Unser Freund Vic Ludlow schrieb „Jesaja – Prophet, Seher und Dichter“, und genau das war er. Er war ein erstaunlicher Dichter. Jeremia ist ein guter, solider Prophet. Jeremia ähnelt Joseph Smith sehr, aber Joseph Smith war kein Shakespeare. Jesaja war Shakespeare. Vielleicht gibt es einen Grund dafür, dass er in diesem jungen Alter für eine sehr schwere Mission auserwählt wurde, und zwar, weil die Botschaft an das Haus Israel in einer Sprache verfasst werden kann, die für die Ewigkeit bestimmt ist. Eine Sprache, die so erhaben ist und die Mission so gut erfasst, dass Christus sagen würde: „Groß sind die Worte Jesajas.“ Aber es ist eine schwere Mission. Du wirst zu diesem Volk gehen, das nicht hört und dir nicht zuhören will, das sich nicht bekehren und nicht geheilt werden will.

01:37:36 Und in Vers 11 sagt Jesaja: „Oh, okay. Herr, wie lange noch? Zwei Jahre? 18 Monate?“ Und die Antwort lautet wie folgt: Er antwortete und sprach: „Bis die Städte verwüstet sind und keine Bewohner mehr haben, die Häuser menschenleer sind und das Land völlig öde liegt. Und der Herr die Menschen weit fortgeschickt hat und es eine große Verlassenheit inmitten des Landes gibt.“ Das haben wir bereits besprochen, denn im Vorwort stand, wie alles verwüstet, zerstört und deportiert werden wird. Und Jesaja, deine Mission dauert so lange, bis alles verschwunden ist.

Hank Smith: 01:38:27 Jeff, könntest du mir das kurz übersetzen? Denn die Studenten haben häufig Fragen zu Kapitel 6, Vers 10. Es klingt so, als wolle der Herr, dass dies geschieht. Und mir hat gefallen, was du gerade gesagt hast. Du sagst, dass das nicht das ist, was dort steht. „Macht das Herz dieses Volkes träge“, fast so, als würde er sagen: „Aber ich will nicht, dass sie mit ihren Augen sehen und mit ihren Ohren hören.“ Aber du hast es nicht so formuliert.

Dr. Jeff Chadwick: 01:38:46 Ja, so lese ich das Hebräische hier nicht. Es heißt eher: „Das Herz dieses Volkes ist träge.“ Das Wort „verhärten“ steht in der zweiten Zeile, aber nicht in der ersten. Das Herz des Volkes ist träge

und überheblich. Ihre Ohren sind schwer geworden. Sie haben ihre Augen verschlossen. Sie sind es, die es ignorieren. Nicht der Herr hat das verursacht. Sie haben es selbst getan. Ja. Ja. Manchmal zitieren wir diese Verse, und im Neuen Testament werden sie so zitiert und umschrieben, als hätte der Herr dies absichtlich so herbeigeführt. Das ist nicht das, was der Wortlaut wirklich vermittelt. Es könnte sein, dass du ein wenig den Ansichten der King-James-Gelehrten sowohl im Alten als auch im Neuen Testament anhingst, die der Geistlosigkeit eine Ursache zuschreiben. Mit anderen Worten: Gott macht manche Menschen geistlos. In diesem Fall – da es sich um eine christliche Übersetzung handelt – heißt es, Gott habe diese Juden unglaublich gemacht. In vielen Übersetzungen schwingt ein latenter Antisemitismus mit, der angesichts des hebräischen Originaltextes nicht wirklich gerechtfertigt ist. Es war ihre eigene Entscheidung, ein verstocktes Herz und schwere Ohren zu haben.

- Hank Smith: 01:40:00 Das ist ganz ähnlich wie bei der Stelle, wo der Herr das Herz des Pharaos verhärtete – da denkt man sich: „Nein, das hat er nicht.“ Ja.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:40:06 Ja. Selbst im Hebräischen gibt es das. Das ist ein literarisches Stilmittel, aber hier steht es nicht einmal wirklich so. Das ist eine Eigenart der King-James-Bibel.
- John Bytheway: 01:40:13 Hank, ich glaube, du hast einen Verwandten namens Paul Hoskisson, oder? Ist er nicht ein Verwandter?
- Hank Smith: 01:40:17 Ja, das stimmt. Ja. Das ist der Cousin meiner Mutter.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:40:20 Übrigens einer meiner großen Vorbilder.
- Hank Smith: 01:40:22 Ein großartiger Mensch.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:40:23 Paul Hoskisson war so freundlich und gut zu mir.
- John Bytheway: 01:40:26 Nun, ich zitiere Onkel Paul in meinem Buch, und mir hat auch gefallen, was er hier gesagt hat. Er sagte: „Aufgrund der Besonderheiten der hebräischen Sprache wurde dies mit ‚das Herz machen‘ übersetzt, während einige Gelehrte der Meinung sind, es sollte heißen: ‚das Herz dieses Volkes für fett erklären‘.“ Das steht in einem Artikel, den [Paul Hoskisson](#) geschrieben hat und der den Titel „Die Auslegung Jesajas durch die Heiligen der Letzten Tage im 20. Jahrhundert“ trägt. Tatsächlich habe ich hier eine Notiz, dass die Berufung Jesajas offenbar so wichtig ist, dass sie – oder etwas Ähnliches – in Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und in der Apostelgeschichte zitiert wird. Meine Lieblingsstelle ist in der Apostelgeschichte, weil sie die Verantwortung für die Verhärtung der Herzen und das Verschließen der Ohren dem Volk selbst zuschreibt, nicht dem Propheten. Das steht in Apostelgeschichte 28,27: „Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und ihre Ohren sind schwerhörig, und ihre Augen haben sie verschlossen.“

- 01:41:30 Seht ihr, wer die Augen verschlossen hat? Das Volk selbst. „Damit sie nicht mit ihren Augen sehen und mit ihren Ohren hören und mit ihrem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heilen könnte.“ Ich finde es erstaunlich, dass dieser Vers so wichtig war, dass er in Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und der Apostelgeschichte steht. Er wird wiederholt. Das ist der springende Punkt. Das ist es, was Jesus tun möchte. Er möchte, dass wir uns bekehren und geheilt werden. Das Frustrierende ist, dass die Menschen ihre Ohren und ihre Augen verschlossen haben und ihre Herzen vor der Wahrheit abgeschottet sind. Das ist einer meiner Lieblingsverse.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:42:12 Lassen Sie mich, wenn ich darf, noch einmal auf die Frage zurückkommen: „Herr, wie lange noch diese schwierige Mission?“ Die Antwort, die der Herr in den Versen 11 und 12 gibt, lautet: bis alles verschwunden ist, bis alles verwüstet ist, bis beide Königreiche Israels untergegangen sind, bis jedes Haus Judas zerstört ist und das ganze Volk weit weg in der Verwüstung lebt. Ich habe an zahlreichen Fundstätten in Israel Ausgrabungen durchgeführt, an denen am Ende des 8. Jahrhunderts alles verwüstet war und riesige Brandschichten zu sehen waren, okay, als die israelitischen Städte sowohl im Norden als auch im Süden zwischen 732 und 701 zerstört wurden. Ich habe heute etwas Interessantes mitgebracht. Ich möchte es euch zeigen. Seht ihr, was das ist? Das ist ein Stein, aber ein sehr sorgfältig geformter Stein. Das ist ein Schleuderstein. Das ist ein assyrischer Schleuderstein.
- John Bytheway: 01:43:19 Aua.
- Hank Smith: 01:43:20 Das ist wie bei einem Baseball.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:43:22 Es wurden so viele Tausende davon in den Städten auf den Ebenen gefunden, die Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. zerstört wurden, dass es so ist, als würde man in Gettysburg Kugeln aus dem Bürgerkrieg finden. Sie sind einfach überall. Ich habe das hier mitgebracht, um zu verdeutlichen, dass die Zerstörung, von der wir sprechen, real ist. Jemand, der vor 2.700 Jahren ein sehr entfernter Vorfahr von mir war, wurde von den Assyriern angegriffen, überlebte den Angriff, wurde auf einen 500-Meilen-Marsch mitgenommen, um unter anderen Völkern angesiedelt zu werden, musste eine andere Sprache lernen, musste für den Rest seines Lebens ein Staatssklave sein, und dessen Enkelkinder würden vergessen, dass sie jemals zu Israel gehörten. Das ist für mich Jesaja. Es ist sehr persönlich. Nun, da wir gesehen haben, wie schwierig Jesajas Mission sein würde – dass er dies tun musste und dass er im Grunde eine warnende Stimme ist, die ignoriert werden wird.
- 01:44:28 Manchmal müssen wir als Missionare heute damit umgehen. Wir streben nach Erfolg. Wir versuchen, Israel zu versammeln, aber nicht ganz Israel wird sich versammeln. Die Auserwählten werden seine Stimme hören. Und man muss sich mit der Tatsache abfinden, dass diese Missionen manchmal ein wenig trostlos sein werden, so wie es bei Jesaja der Fall war.

Dennoch wirst du in deiner Mission irgendwie Samen säen, die in der Zukunft aufgehen werden. Das findet man in Vers 13, dem letzten Vers dieses sechsten Kapitels über Jesajas Missionsberufung. Leider ist er in der King-James-Bibel furchtbar übersetzt. Und niemand kann jemals einen Sinn darin erkennen. Lasst mich also zuerst die furchtbare Übersetzung vorlesen, dann werde ich versuchen, euch eine bessere zu geben. Vers 12: „Der Herr wird die Menschen weit weggeführt haben. Es wird eine große Verwüstung mitten im Land geben.“ 13. „Doch darin wird ein Zehntel übrigbleiben, und es wird zurückkehren und gegessen werden wie ein Teilbaum und wie eine Eiche, deren Substanz in ihnen ist, wenn sie ihre Blätter abwerfen; so wird der heilige Same die Substanz davon sein.“ Was?

- Hank Smith: 01:45:47 Ja. Das soll eigentlich diese wunderschöne Botschaft sein. Es soll der positive Aspekt dieser Zerstörung sein, und er wurde völlig verunstaltet.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:45:55 Wir haben vorhin schon darüber gesprochen: das Wort „Rückkehr“, das natürlich eine Variante der hebräischen Partikel „shuv“ ist, die für „sich wenden“ oder „zurückkehren“ verwendet werden kann, aber es ist auch die Partikel, die die Grundlage für „Yoshev“ bildet, was „wohnen“ bedeutet. Anstatt es hier als „Rückkehr“ zu verwenden – was die Gelehrten der King-James-Bibel meiner Meinung nach für gerechtfertigt hielten, da es später in Jesaja so oft um Rückkehr geht –, haben die Gelehrten der King-James-Bibel den Kontext des Angriffs von 701 v. Chr. oder sogar den Kontext eines Großteils der Zerstreuung und der Deportationen nicht wirklich gut verstanden. Was sie nicht erkannt haben, ist, dass Jerusalem, das nicht an die Assyrer fiel, bestehen bleiben würde. Deshalb sollte man „Rückkehr“ in Vers 13 mit „bestehen bleiben“ übersetzen. Wenn man es jedoch wirklich als „weiterhin wohnen“ auslegen möchte, würde ich Vers 13 lieber wie folgt übersetzen.
- 01:47:02 Doch darin, in was? Im Land. Das letzte Wort von Vers 12 ist „Land“. Doch darin, das heißt im Land, soll ein Zehntel weiterhin wohnen. Nun, das wird Jerusalem im Jahr 700 v. Chr. sein. Vielleicht befanden sich 20.000 Menschen sicher hinter den Mauern Jerusalems und wurden nicht von den Assyrern verschleppt, während 200.000 – nach Sanheribs eigener Aufstellung – verschleppt wurden. Das ist etwa ein Zehntel. Der Zehnte des Königreichs Juda würde tatsächlich in Jerusalem in Sicherheit bleiben. Damit wird Gott neu beginnen. Lassen Sie es mich also noch einmal sagen: Doch darin, das heißt im Land, soll ein Zehntel zurückbleiben. Das wird das Volk von Jerusalem sein, das nicht erobert und nicht verschleppt wurde. Und es soll verzehrt werden wie eine Eiche. Das ist es, was ein „Teil“-Baum ist – eigentlich eine Eiche. Es gibt dort Eichen. Wir nennen sie im Land Israel Tabor-Eichen, und es handelt sich um eher niedrige, strauchartige Bäume, sodass man hier nicht die Eiche vor Augen hat, wie man sie aus dem Sherwood-Wald in England.

- 01:48:18 Dort steht zwar „Teilbaum“, aber es handelt sich um eine kleine Strauch-Eiche. Er wird wie eine Eiche vernichtet werden. Was wird vernichtet werden? Das Zehntel, das in Jerusalem verblieben ist – jene Menschen, die 700 v. Chr. in Jerusalem zurückblieben, werden im Laufe des nächsten Jahrhunderts wieder zu einer blühenden Gesellschaft heranwachsen. Um 600 v. Chr. wird Jerusalem wieder voll sein. Es wird blühen. Doch was geschehen wird, ist, dass die Babylonier kommen und es vernichten werden. Die zweite Zeile – „es wird wie eine Eiche vernichtet werden“ – bezieht sich auf die Zerstörung durch die Babylonier, und sie werden die Menschen deportieren. Sie werden die Juden im Jahr 586 v. Chr. wegführen. Nun war die babylonische Deportation nicht wie die assyrische. Die Assyrier deportierten aus politischen Gründen und, um den Menschen ihre Identität zu nehmen. Die Babylonier deportierten nur in Ausnahmefällen. Es ging nicht darum, ihnen ihre Identität zu nehmen. Die Juden haben ihre Identität in der babylonischen Gefangenschaft nicht vergessen. Ich würde sagen – wenn man es so ausdrücken darf – , dass die Babylonier ein sehr hartes Rehabilitationsprogramm durchführten.
- 01:49:30 Sie sagten zu den Juden: Wir versuchen nicht, euch in etwas anderes als Juden zu verwandeln. Wir wollen nur, dass ihr treue Juden seid, treu gegenüber dem babylonischen Reich. Wir holen euch von einem Ort, an dem wir euch nicht vertrauen konnten, und bringen euch nach Babylon, wo ihr weiterhin Juden sein werdet, aber ihr werdet lernen, Bürger des Reiches zu sein.“ Und übrigens: Das hat funktioniert. Den Juden ging es in Babylon so gut, dass viele dort blieben. Und Daniel gedieh, andere gediehen. Doch nach dem Untergang des babylonischen Reiches im Jahr 539 kam es zu einer Rückkehr. Kyros wies die Juden im Jahr 537 an, nach Jerusalem zurückzukehren. Das taten sie, und sie bauten einen zweiten Tempel. Damit kommen wir hier zur dritten Zeile. Nun, wenn man liest, steht dort: „Wie eine Eiche, deren Wesen in ihr liegt, wie eine Eiche, die mit ihren Blättern ihre eigene Erneuerung hervorbringt, so liegt der heilige Same in dieser Erneuerung.“
- 01:50:26 Nun habe ich etwas anderes getan, als sie ihre Blätter abwerfen: Der heilige Same soll in ihrem Wesen sein. Diese Eiche – natürlich bringen Eichen Eicheln hervor. In diesen Eicheln stecken die neuen Bäume. Die Babylonier zerstören Juda und Jerusalem und führen die Menschen fort, aber sie lassen Eicheln zurück, weil sie nicht zum verlorenen Israel gehören. Sie haben Eicheln, die wieder wachsen werden, und Juda wächst wieder heran, auch wenn die Babylonier es zerstören werden. Dieses Wiederwachsen wird der heilige Same sein. Ich werde das noch einmal vorlesen und euch ein Bild dazu zeigen. Doch darin wird ein Zehntel zurückbleiben, und es wird wie eine Eiche verzehrt werden. Und wie die Eiche, die mit ihren Blättern ihre eigene Erneuerung hervorbringt, so liegt der heilige Same in dieser Erneuerung; das bedeutet: Obwohl Juda von den Babyloniern weggeführt wird, wird es sich erneuern. Und der heilige Same, der Heilige Israels, wird das Ergebnis dieser Erneuerung sein.

- 01:51:41 Mit anderen Worten: Das Zehntel, das in Jerusalem verblieb, war dort nicht um des Volkes willen, sondern um meines Knechtes David willen. Und mit David ist natürlich der endgültige Sohn Davids gemeint, der Christus. Das ist es, was Vers 13 aussagt. Ein Zehntel wird im Jahr 701 v. Chr. überleben. Sie werden von den Babyloniern verschleppt werden, wie eine Eiche, die ihre Blätter abwirft, aber sie wird sich erneuern, weil Eichen ihre Eicheln ausbringen. Der Heilige Israels wird aus dieser Erneuerung hervorgehen. Das ist der Regenbogen. Das ist der Silberstreif am Horizont in Jesajas dunkler Wolke. Er wird miterleben, wie Jerusalem verschont bleibt, und er wird das Schriftstück verfassen, das nicht nur beim letztendlichen Kommen des Messias helfen wird, sondern auch bei der allerletzten Vollendung des Werkes des Messias, nämlich der Sammlung des zerstreuten Israels in den letzten Tagen. Das ist der Mittelpunkt dieses großen Chiasmus, der mit der großen Prophezeiung über den Tempel in Jerusalem beginnt und mit dem Kommen des Messias und der Sammlung endet. In der Mitte steht Jesajas Berufungsauftrag, in dem ihm gesagt wird, dass es eine schwierige Mission ist, die jedoch auf diesen Messias und diese Sammlung hinweist.
- Hank Smith: 01:53:08 Man hat Hoffnung am Anfang, Hoffnung am Ende und diese Hoffnung in der Mitte.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:53:13 Und jeder, der auf eine Mission geht, sollte sich bewusst sein, dass es genau darum geht. Es dreht sich alles um diese Zusammenkunft. Es dreht sich alles um diese Hoffnung. An jedem schlechten Tag, den du hast, denk daran, dass Jesaja einen noch schlimmeren hatte. Er wurde in zwei Hälften zersägt.
- Hank Smith: 01:53:28 Ja, das ist ein schlechter Tag.
- John Bytheway: 01:53:30 Lassen Sie mich dies mit den Worten des Alttestamentlers [Paul Y. Hoskisson](#) untermauern. Er schrieb: „Wie Paulus in Galater 3,16 feststellt, ist der im Alten Testament erwähnte Same Christus, und dieser Same bildet die Substanz, die das Leben Israels ausmacht, das hier durch Bäume symbolisiert wird. Mit anderen Worten: Der Messias Israels würde aus dem geistlich schlafenden Überrest Israels geboren werden, der im Land Palästina lebt, und er ist die Lebenssubstanz Israels.“
- Dr. Jeff Chadwick: 01:54:01 Nun, deshalb heißt er Paul Hoskisson, weil er so klug ist.
- John Bytheway: 01:54:04 Mir gefällt auch, was Terry Ball gesagt hat: Dass dem Teilbaum und der Eiche alle Blätter abgefressen werden können, dass sie sogar gefällt werden können und trotzdem wieder nachwachsen.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:54:14 Ja, diese Straucheneiche verschwindet nie. Man kann sie nicht einmal mit Roundup abtöten.

- Hank Smith: 01:54:19 Jeff, das war fantastisch. Mir gefällt, dass wir diesen kleinen Abschnitt aus der Heiligen Schrift genommen und gesagt haben: „So ist er aufgebaut. Am Anfang steht eine Botschaft der Hoffnung, am Ende eine Botschaft der Hoffnung. Genau in der Mitte steht Jesajas Aufruf.“ Und es ist wirklich so, wie du gesagt hast: Es ist hart. Es wird Dinge geben, bei denen man ignoriert wird, aber es wird Samen der Hoffnung geben, die eines Tages zum Messias und zur Versammlung heranwachsen werden.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:54:47 Das ist es, woran wir letztendlich in Bezug auf unsere eigene Mission denken müssen: Es gibt einen Grund für all das. Es gibt einen Grund, treu zu bleiben. Es gibt einen Grund, auch an schlechten Tagen fröhlich zu sein. Ein Teil deiner Mission besteht darin, eine eigene Familie zu gründen und eigene Kinder zu haben, und manchmal laufen die Dinge nicht immer so, wie du es dir wünschst, aber letztendlich hat Gott das Ruder in der Hand, und es wird gut werden.
- Hank Smith: 01:55:15 Das wird schon klappen.
- John Bytheway: 01:55:17 Ich habe mich gefragt, wie mein WLAN heute funktionieren würde, weil meine Tochter gerade zu Hause am MTC ist – du weißt schon, eine Etage unter mir – und ein paar französische Vokabeln für Frankreich lernt.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:55:31 Na, viel Glück dabei, denn das ist eine schwierige Aufgabe.
- John Bytheway: 01:55:34 Das ist es. Ihre älteste Schwester war dort. Es ist irgendwie schön, dass meine älteste und meine jüngste Tochter zur selben Mission gehen. Das ist irgendwie etwas Wunderbares.
- Hank Smith: 01:55:45 Jeff, vielen Dank. Wir haben dieses Jahr fünf Lektionen über Jesaja. Mit unserer ersten Lektion hast du uns wirklich einen guten Einstieg gegeben. Du hast uns nicht nur intellektuell und mit deiner Gelehrsamkeit überzeugt, sondern auch mit der Botschaft: „Wir sind Jesaja sehr ähnlich. Es ist schwer, aber der Herr wird uns Schönheit statt Asche schenken – aus diesem Waldbrand wird neues Wachstum entstehen.“ John, ich bin gespannt. Ich freue mich jetzt umso mehr auf die nächsten vier Lektionen.
- John Bytheway: 01:56:14 Ja. Lasst uns mit unseren Augen sehen. Lasst uns mit unseren Ohren hören. Lasst uns mit unserem Herzen verstehen. Lasst uns umkehren und geheilt werden. Das ist es, was der Herr will.
- Dr. Jeff Chadwick: 01:56:24 Nun, ihr werdet euch mit diesen Lektionen beschäftigen und auf diese wunderbaren Taten und Wunder stoßen, und Leute, ihr werdet die ganze Zeit über viel Freude an Jesaja haben. Genießt einfach diese Wochen im September und Oktober, während ihr das tut, worum der Herr uns gebeten hat: Jesaja eifrig zu erforschen.

- Hank Smith: 01:56:43 Ihre Begeisterung für Jesaja hat sich als äußerst ansteckend erwiesen, wie Elder Maxwell sagen würde. Wir möchten Dr. Jeff Chadwick dafür danken, dass er heute bei uns war. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wie bereits erwähnt, gibt es nächste Woche bei followHIM mehr zu Jesaja. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen; dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich: David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.
- 01:57:45 Welche Fragen oder Probleme du auch immer hast – die Antwort findest du immer im Leben und in den Lehren Jesu Christi. Wende dich an ihn, followHIM.

WHAT WOULD YOU GIVE TO GET THERE?



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier stellen John und ich eine Geschichte vorstellen, die zur jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion der Woche passt. John, wir sind gerade bei den ersten Kapiteln des Buches Jesaja angelangt, und du hast eine Geschichte parat.
- John Bytheway: 00:13 Ja, habe ich. Hank, hattest du schon einmal das Gefühl, vor Freude in die Luft springen zu wollen?
- Hank Smith: 00:19 Ähm, klar, ich glaube schon.
- John Bytheway: 00:21 Hattest du auf einer Mission schon mal das Gefühl, vor Freude in die Luft springen zu wollen?
- Hank Smith: 00:24 Das ist mir noch nie passiert. Nein. Obwohl ich durchaus gute Tage hatte. Ich hatte gute Tage.
- John Bytheway: 00:28 Was glaubst du, wie lautet weltweit die Missionsregel, wann man ins Bett gehen soll?
- Hank Smith: 00:33 Oh, das weiß ich. Als ich Missionar war – und mein Sohn ist auch Missionar –, hieß es: um 22:30 Uhr ins Bett.
- John Bytheway: 00:38 Ich weiß nicht, ob es eine Regel gibt, die besagt, dass man vor Freude in die Luft springen darf. Folgendes ist passiert, Hank: Im Jahr 2016 kündigte Präsident Monson vier neue Tempel an, und weltweit kam es zu einigen wirklich erfreulichen Ereignissen. „Wir können uns zum Beispiel ein Bild von der Freude machen“, sagte Elder Cook, „die in Quito (Ecuador), Harare (Simbabwe), Belém (Brasilien) und Lima (Peru) sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den Missionaren herrscht.“ Ausgehend von den Ereignissen vor einem Jahr in Bangkok, Thailand, schrieb Schwester Shelley Senior, die Ehefrau des damaligen Präsidenten der Thailand-Bangkok-Mission, David Senior, in einer E-Mail an Familie und Freunde, dass sie und ihr Mann, nachdem sie Präsident Monsons Ankündigung dieses Tempels gehört hatten, zwölf schlaflose Stunden voller Tränen und Freude erlebt hätten. Dann riefen sie um 23:30 Uhr die Missionsassistenten an und informierten sie darüber. Die Assistenten riefen alle Missionare an. Um 23:30 Uhr kam die Rückmeldung: Die gesamte Mission war mitten in der Nacht wach und hüpfte auf ihren Betten herum.
- Hank Smith: 01:45 Sie wären sicher ganz aus dem Häuschen gewesen.

- John Bytheway: 01:46 Ja. Wir müssen eine neue Regel fürs Herumspringen auf dem Bett aufstellen.
Die tiefe geistige Resonanz der Mitglieder in Thailand war stark. Ich bin überzeugt, dass es geistige Vorbereitungen in den Herzen und in den Familien gegeben hat und dass es Zeichen vom Himmel gab, die die Heiligen darauf vorbereitet haben, wo diese neu angekündigten Tempel stehen werden. Schwester Senior ließ einige besondere Spiegel anfertigen – das ist eine tolle Idee – für ihren persönlichen Unterricht, insbesondere mit den Schwestern. In den Spiegeln war der Umriss eines Tempels eingraviert, zusammen mit den Worten: „Sieh dich selbst im Tempel.“ Wenn die Menschen in den Spiegel blickten, sahen sie sich selbst im Tempel, und die Seniors lehrten die Interessierten und Mitglieder, sich vorzustellen, wie sie im Tempel wären, und die notwendigen Änderungen an ihrem Lebensstil vorzunehmen, um dieses Ziel zu erreichen. Meine Herausforderung heute Morgen, sagte Elder Cook, besteht darin, dass jeder von uns, wo auch immer er sich befindet, sich selbst im Tempel sieht. Präsident Monson hat erklärt: „Solange ihr nicht das Haus des Herrn betreten und alle Segnungen empfangen habt, die dort auf euch warten, habt ihr noch nicht alles erlangt, was die Kirche zu bieten hat.“
- Hank Smith: 03:22 Vor Freude auf dem Bett herumspringen. Ich kann es kaum erwarten, die neuen Regeln zu sehen. Keine Ältesten mehr, die auf dem Bett herumspringen. Nun, ich habe eine Tempelgeschichte, die zu deiner passt. Weißt du, wer Vai Sikahema ist?
- John Bytheway: 03:35 Ja, das weiß ich.
- Hank Smith: 03:36 Ein Generalautorität, NFL-Footballspieler, Fernsehmoderator – ein wirklich wunderbarer Mann. Wusstest du, dass er fünf Jahre alt war, als er zum ersten Mal den Tempel besuchte? Seine Familie lebte in Tonga, aber der nächstgelegene Tempel befand sich in Hamilton, Neuseeland. Hamilton, Neuseeland. Okay, John, das ist der Teil, den du dir anhören sollst. Seine Eltern fingen, sobald sie 1961 geheiratet hatten, an, Geld zu sparen, um zum Tempel zu fahren. Nun, John, vielleicht muss ich das auch tun. Vielleicht muss ich sagen: Okay, ich fahre diesen Donnerstag zum Tempel. Hoffentlich habe ich genug Benzin, um dorthin zu kommen. Ich glaube, ich bräuchte eine Gallone Benzin. Los geht's. Sie haben sechs Jahre lang gespart, um in den Tempel zu fahren. Sie verkauften Mais, Melonen und Süßkartoffeln. Sogar der fünfjährige Vai hatte die Aufgabe, Melonen nach Größe zu sortieren, um sie zu verkaufen. Tatsächlich erzählt Vai, dass sein Vater die Holzverkleidung ihres eigenen Hauses abmontierte, um sie zu verkaufen, damit sie zum Tempel fahren konnten.
- John Bytheway: 05:59 Ja, genau das denke ich gerade auch. Ich sollte vor Freude in die Luft springen und bereit sein, alles zu tun, was nötig ist, um meine Familie dorthin zu bringen und diese Segnungen zu erhalten.
- Hank Smith: 06:09 Ja. Ich kann meinen Zeitplan umstellen.
- John Bytheway: 06:12 Ja, ich kann Schafe scheren.
- Hank Smith: 06:15 Wenn ich mir diese anderen Heiligen anschau, sollte ich Inspiration tanken. Keine Schuldgefühle. Wir wollen nicht, dass jemand sagt:

„Hey, packt

deine Koffer. Wir machen eine Schuldreise.“ Darum geht es hier nicht , sondern es geht darum zu sagen: „Vielleicht sehen sie etwas, das ich nicht sehe oder das ich einmal gesehen habe, jetzt aber nicht mehr.“

John Bytheway: 06:29 Ja, gut ausgedrückt.

Hank Smith: 06:30 Ja, das gefällt mir sehr gut. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo es Podcasts gibt. Diese Woche haben wir Dr. Jeff Chadwick zu Gast. Er kennt nicht nur das Buch Jesaja, sondern kann es auch im hebräischen Original lesen. Er wird euch einige Dinge zeigen, die ihr noch nie zuvor gesehen habt. John und ich sind davon total begeistert. Schaut dann nächste Woche wieder hier vorbei. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen.